

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 39.

Mittwoch den 8. Februar.

1860.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar d. J. sind von uns wegen nachstehender wohlfahrtspolizeilicher Contraventionen Strafen oder Bedeutungen auszusprechen gewesen.
Leipzig, am 3. Februar 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

G. Rechler.

1) Straßenverunreinigungen und sonstige Ordnungswidrigkeiten beim Räumen der Privat- und Senkgruben, so wie beim Abfahren des Düngers	2.
2) Sonstige Straßenverunreinigungen, beim Kohlenabladen, Schutfahren ic.	1.
3) Ausschütten von Asche, Ruß, Scherben, Bauschutt ic. auf die Straßen überhaupt, ingleichen von Kehricht außerhalb der Kehrzeit (Markttag Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr), und Liegenlassen von Kehricht, Gestrohde ic. außerhalb dieser Zeit	1.
4) Unterlassenes Kehren der Straßen innerhalb der vorgeschriebenen Zeit (Markttag Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr)	3.
5) Versperrung oder Hemmung der Passage auf Straßen, Trottoirs und Fußwegen durch Stehen- und beziehentlich Liegenlassen von Wagen, Karren, Kisten, Schutt, Sand und dergl. m., Aufstellen von leeren Wagen, beim Befrachten der Wagen, so wie durch Aufschlagen von Verkaufsständen und Aushängen oder Aussetzen von Waaren, Waarenkästen ic.	12.
6) Unbeaufsichtigtes und ordnungswidriges Stehenlassen bespannter Wagen oder Schleifen auf der Straße und verbotswidriges Ausbissen der Pferde	2.
7) Ordnungswidriges Passiren der Trottoirs und Fußwege mit umfangreichen Gegenständen, Wagen u. dergl.	6.
8) Fahren auf dem Wege vom Ausgange der Grimma'schen Straße nach der 1. Bürgerschule mit leichtem Fuhrwerk schneller als im Schritt, und mit schwerem Fuhrwerk	11.
9) Fahren über den Kopfplatz außerhalb der hauffemäßig angelegten Wege	1.
10) Fahren mit Rollwagen ohne Polster unter der Schrottleiter	1.
11) Fahren mit eingespannten Zughunden	2.
12) Ausklappen von Teppichen ic. auf Straßen und anderen als den hierzu angewiesenen Plätzen	3.
13) Verspätete Räumung der Messbuden am Schlußtage der Messe (nach Nachmittags 4 Uhr)	1.
14) Tabakrauchen in Ställen, Werkstätten und anderen feuergefährlichen Orten, ingleichen Betreten von dergleichen Räumllichkeiten mit brennender Cigarre oder Pfeife	2.
15) Unvorsichtiges Gebahren mit Streichzündhölzchen, Licht ic.	3.
16) Mangel und ordnungswidrige Beschaffenheit der Aschengruben	3.
17) Feuerdefecte und feuerpolizeiwidrige Anlagen	2.
18) Herumlaufenlassen von Hunden ohne Beißkörbe auf der Straße und Hinterziehung der Hundesteuer	8.
19) Contraventionen der Fiaces und concessionirten Einspänner, so wie Mängel und Defecte an Geschirren	10.
20) Abhalten von Tanzmusik ohne Erlaubniß und Ueberschreitung der Tanzmusikerlaubnis	27.
21) Sabbathstörung	1.
22) Führung von gefeswidrigen Massen und Gewichtcn ic.	1.
23) Feilhalten von zu leichter Butter	4.
24) Hinterziehung der städtischen Thorabgaben	1.
25) Verschiedene andere wohlfahrtspolizeiliche Contraventionen	5.
Summa 113.	

Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 8. Februar d. J.

Zu den Gegenständen der Tagesordnung tritt noch hinzu:

Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen, die Licitation von Baupläzen an der Thalstraße und die Beschleunigung der letzteren betreffend.

Bekanntmachung.

Nachstehende, der Stadt Leipzig gehörige Wiesen und Felder, nämlich

- | | | |
|----|-----------------|---|
| 1) | 3 Acker 108 □R. | heilige Wiese, Abtheilung g, |
| 2) | 2 " | Connewitzer Bauerwiese, Abtheilung 21, |
| 3) | 10 " 42 " | Füllenweide hinter dem Ruhthurm, Abtheilung 1, |
| 4) | 3 " 246 " | Feld (incl. des Wirtschaftswegs) Rodeland bei Lindenau, |
| 5) | 6 " 34 " | Feld (incl. 7 □R. Weg) |
| 6) | 6 " 102 " | " " " " " " " " " " " " |
- vor dem Zeiger Thore neben dem Wagnerschen Garten,

sollen von und mit dem Jahre 1860 auf 6 Jahre und zwar dergestalt meistbietend verpachtet werden, daß die Feldparzellen sub 5 und 6 sowohl einzeln, als zusammen zur Versteigerung kommen werden.

Wachlustige haben sich

Donnerstag den 16. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden und können über Lage der Grundstücke und die Pachtbedingungen Auskunft in der Marschall-Expedition erhalten.

Leipzig, den 6. Februar 1860.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zu dem Oekonomiewesen.

Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Leipziger Entbindungsschule.

Das „Trier'sche Institut“ (die geburts-hülfliche Lehranstalt unserer Stadt) wurde gleich der „Heilanstalt für Augenranke“ durch freiwillige milde Beiträge hiesiger Bürger in's Leben gerufen. Nachdem der Stand der Wissenschaft schon längst die Errichtung eines solchen Institutes als dringend notwendig bei allen mit den Anforderungen des medicinischen Studiums vertrauten hatte erscheinen lassen, gleichwohl aber die Verhältnisse unseres engern Vaterlandes eine Gewährung dieses Bedürfnisses nicht herbeizuführen vermochten, legte den Grund zur Errichtung einer solchen Anstalt der Buchhändler Ehr. Aug. Leich durch ein 1803 ausgesetztes Legat von 20,000 Thalern. Hierzu kamen noch als anderweitiges testamentarisches Vermächtniß 1333 Thaler vom Hofrath Richter. Trotz dieser namhaften Schenkungen, durch welche sich beide Ehrenmänner ein dankbares Andenken bei ihren Mitbürgern, so wie bei allen Denen erworben haben, welche die Wichtigkeit einer solchen Anstalt zu erfassen vermögen, scheiterte doch während der folgenden Jahre jeder Versuch, die Lehrmittel unserer Universität durch eine Entbindungsschule zu vermehren, an dem Mangel eines geeigneten Hauses, bis endlich Prof. J. E. Gehele, welcher praktischer Geburtshelfer und Lehrer der Geburtshilfe in unserer Stadt war, seine nahen Anverwandten: Appellationsrath E. F. Trier und dessen Gattin, veranlaßte, ihr an der Pleiße gelegenes Grundstück (jetzt der botanische Garten) der Universität zur Errichtung einer Entbindungsschule durch letzten Willen zu vermachen. Nachdem die verwitwete Frau Trier am 1. Mai 1806 gestorben, waren nun durch jene namhaften Schenkungen von Leich, Richter und Trier die äußeren Hindernisse aus dem Wege geräumt. Dennoch währte es noch vier Jahre, bis endlich unter dem 5. Februar 1810 der damalige „Kirchenrath“ in Dresden ein Rescript erließ, welches die Errichtung einer Entbindungsschule im Trier'schen Gartengrundstücke gestattete und dem Lehrer an derselben die ordentliche Professur der Geburtshilfe an der Universität Leipzig gewährte.

Am 8. October 1810 eröffnete Dr. Ehr. Gottfr. Jörg als neuernannter Professor die Anstalt. — Er war es zumeist, welcher durch energischen und rastlosen Kampf die von vielen Seiten in einer jetzt unbegreiflich erscheinenden Weise sich entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen verstand; in geistiger Beziehung ist auch er als Gründer der Anstalt zu nennen, zumal da er es verstand, der mindestens ein Jahrhundert zu spät errichteten schnell Ansehn und Einfluß zu gewähren, so daß sie nach kurzer Zeit ebenbürtig neben den besten älteren Schulen bestand. Die Geschichte der Gründung unserer geburts-hülflichen Anstalt kann nicht niedergeschrieben werden, ohne zugleich den Manen Jörgs ein Dankopfer zu bringen.

Die spätern Verhältnisse der Anstalt betreffend, müssen wir zunächst auf deren Uebersiedelung aus jenem Gartengrundstücke in das gegenwärtige Grundstück, Dresdner Straße Nr. 8, aufmerksam machen, wozu der Umstand drängte, daß die nahe liegenden sumpfreichen Wiesen für die Gesundheit der Wöchnerinnen und Kinder sich allzu nachtheilig zeigten. Im Jahre 1826 wurde daher der Trier'sche Garten nebst seinen Gebäuden der Universität für den botanischen Unterricht abgetreten, das Trier'sche Institut aber nach der Dresdner Vorstadt übergesiedelt, welche, vorzugsweise auf Sandboden erbaut und mit vortrefflichem Trinkwasser versehen, zu dem trockensten und gesundesten Theile Leipzigs gehört. (Es ist lebhaft zu bedauern, daß nicht auch einer der früheren Leiter des Jacobshospitals von ähnlicher Energie und Sorge für das allgemeine Beste befeelt war wie Jörg, und die Uebersiedelung des Krankenhauses in einen gesünderen Stadttheil durchsetzte, — ein Unternehmen, welches früher verhältnißmäßig leicht ausführbar gewesen wäre, jetzt aber leider fast zu den Unmöglichkeitkeiten gehört!)

Bei Gelegenheit jener Uebersiedelung wurde die ursprüngliche Zahl von 6 Betten, welche bereits länger ungenügend geworden war, auf 12 erhöht. — War nun auch die Anstalt in die Nähe der Universität und in gesündere Lage gebracht, so gestatteten doch die alten, ursprünglich nur für ein Wohnhaus bestimmten und zum Theil damals schon baufälligen Baulichkeiten keine ganz zweckmäßige Einrichtung der Anstalt. Deshalb sammelte Jörg durch weise und sparsame Verwaltung des Vermögens allmählig ein Capital von 12,000 Thalern zum Zwecke eines Neubaus, für welchen nach längeren Verhandlungen mit der Staatsregierung endlich auch 1852 die Ständerversammlung 18,000 Thaler bewilligte. — Am 1. August 1853 wurde der jetzt von der Anstalt bewohnte Neubau eingeweiht, wobei die Zahl der Betten wiederum auf das Doppelte, also auf 24 erhöht wurde. (Durch zweckmäßige Einrichtungen ist es jedoch möglich, zeitweilig sogar 40 Betten auf einmal zu belegen.)

Leider wurden nach Vollendung des Neubaus die alten, für die Entbindungsschule ganz entbehrlich gewordenen Gebäude nicht entfernt, sondern an Privatleute vermietet. Dadurch blieb die Seite des schönen stattlichen neuen Hauses nach der Dresdner Straße hin zur Hälfte verdeckt, und die für eine Gebäranstalt so

notwendige freie, frische Luft wenigstens nach dieser Seite hin wesentlich beeinträchtigt. Da in den letzten Jahren auch auf den Nachbargrundstücken der Gebäranstalt mehrere große und hohe Häuser erbaut worden sind und die wenigen noch freien Stellen wahrscheinlich auch bald bebaut sein werden, so wird es zu einer dringenden Pflicht, recht bald die alten Gebäude zu entfernen, um wenigstens auf dem eigenen Grund und Boden des Trier'schen Institutes für einen möglichst großen freien Luftkreis zu sorgen. Dann erst wird die Leipziger Gebäranstalt den Ansprüchen genügen, welche man in jetziger Zeit an ein derartiges Institut zu stellen berechtigt ist.“ (Bericht über die Vorgänge in der Entbindungsschule zu Leipzig von Prof. Dr. Credé. 80. 592. Leipzig 1860, Seite 5.)

Nur wenige Jahre überlebte der erste Professor der Geburtshilfe unserer Universität die Einweihung des schönen neuen Hauses; er starb 1856 im Alter von 77 Jahren, nachdem kurz zuvor in Herrn Professor Dr. E. S. F. Credé ein würdiger Nachfolger und eine frische Lehrkraft zum Gedeihen und zur Zierde unserer Universität gewonnen war. Gleichzeitig hatte das königl. Cultusministerium auf Antrag des neu eintretenden Directors die Einrichtung einer geburts-hülflichen Poliklinik genehmigt und hierzu die von Herrn Privatdocent Dr. Hermann seit 1849 geführte Privat-Poliklinik mit dem Trier'schen Institut vereinigt.

In seiner Rede am Erinnerungsfeste des 50jährigen Bestehens machte Herr Prof. Credé zunächst auf diesen Umstand als einen erheblichen Fortschritt und als bedeutende Bereicherung des Unterrichtsmaterials aufmerksam. Während in frühern Jahrhunderten die Geburtshilfe ausschließlich praktisch und fast handwerksmäßig dadurch erlernt wurde, daß jüngere Aerzte bei älteren, jüngere Frauen bei Hebammen als Lehrlinge eintraten, um so durch Beobachtung und unmittelbare Unterweisung die nöthigen Kunstgriffe zu erlernen, erheischte es später die vorgeschrittene Wissenschaft gebieterisch, daß ein gründlicherer theoretischer Unterricht eintrete. Leider verfiel man zum Theil in das entgegengesetzte Extrem, und der Unterricht wurde vielfach allzu theoretisch betrieben.

Dieses Mißverhältniß zu beseitigen, dient eine Verbindung der stationären Klinik mit der städtischen Poliklinik, in welcher letztern die bereits in der Anstalt vorgebildeten Studierende unter Anleitung eines hierzu ernannten Arztes unbemittelte Kranke in ihren Wohnungen behandeln. Hierdurch wird Einseitigkeit des Unterrichtes vermieden; die jungen Aerzte werden auf passendste Weise in die Praxis eingeführt, zugleich aber wird unbemittelten Kranken ein namhafter und nicht gering anzuschlagender Vortheil in segensreicher Weise gewährt.

Herr Prof. Credé theilte ferner mit, daß er das Gesuch an das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes gerichtet habe, zur Feier des 50jährigen Bestehens die bereits erwähnten älteren Gebäude zwischen dem gegenwärtigen Hause der Entbindungsschule und der Dresdner Straße niederreißen zu lassen, um so den Pflanzlingen der Anstalt eine gesündere Luft zu gewähren; doch hatte das hohe Ministerium diesem Gesuche nicht entsprochen, weil die Gebäude noch nicht durch Baufälligkeit dies nöthig machten und der Ertrag ihres Miethzinses für die Zwecke des Institutes nicht entbehrlich sei. Mit Rücksicht auf den letzten Entscheidungsgrund hob der Redner hervor, wie wünschenswerth es sei, daß die Privatwohlthätigkeit wiederum, wie früher, der hiesigen Entbindungsschule sich zuwenden, was seit dem Jahre 1806 nicht mehr geschehen. Unlängst hat eine Dame aus unserer Stadt (welche um Verschweigung ihres Namens gebeten hat) der Anstalt 100 Thaler überwiesen. Eben so hat derselben bei Gelegenheit gegenwärtiger Feier die kaiserlich russische Regierung, deren Hebammen hier ausgebildet werden, ein Geschenk von 50 Thln. gemacht.

Nach der Festrede folgten dem Director der Anstalt die Anwesenden aus dem Hörsaale (in welchem die Bilder der Frau Trier und des Herrn Prof. Jörg mit Blumen geschmückt waren) zu einer Wanderung durch die Räume des Gebäudes und nahmen zunächst im Parterre das Local der anatomischen Sammlung und diese selbst in Augenschein, dann das Wohn- und Speisezimmer der aufgenommenen Pflanzlinge, ferner: Kollkammer, Waschküche, Badezimmer und im ersten Stockwerke den Geburtssaal, die sieben Zimmer für die Wöchnerinnen, die Wohnung der Haushebamme, Vorrathsräume, Theeküche u. s. w. — im dritten Stockwerke wurden Wohnzimmer, Schlafzimmer und Kleiderkammer der Hebammen-Schülerinnen, Schlafsaal der noch nicht entbundenen Pflanzlinge, sieben Räume für zahlende Wöchnerinnen, Küche, Vorrathsräume und Wohnung des Hausarztes besichtigt. Die zweckmäßigen Einrichtungen fanden vielfach warme Anerkennung und jeder der Anwesenden gewann die Ueberzeugung, daß, wenn auch noch manche Wünsche der Erlebigung harren, doch ein schöner und bedeutsamer Anfang vorhanden ist, die Entbindungsschule mit den Anforderungen der gegenwärtigen Wissenschaft in Einklang zu bringen. — Unter den Gästen, welche der Feier beiwohnten, nennen wir die Herren Kreisdirector von Burgsdorff, Rector Geh. Rath von Wächter, Geh. Rath Wunderlich, Hofr. Ruete, Prof. Günther, Vicebürgermeister Berger; —

aufserde
und S
Au
unter
Namen
des P
Herr
L. W
(in D
den).
schen
teresse

E
haben
biersch
setzene
noch I
dings
dere
grauf
Leben

im T
arme
Arbei
lichen
Unwo
der b
eine
streich
Er
seher
zeigt
Folgt
Lang
er je
Kam
aber
mög
Jah
Pri
wur
(oft
das
viel
ein
wan
fros
falz
zur
ein
Un

jäh
G
tü
un
ge
Die
au
da
th
D
de
hi
S
S
se
A
u
U
ei
fi
d
f
t
r
e

außerdem war ein zahlreicher Kreis hiesiger Professoren, Aerzte und Studirende erschienen.

Aus dem „Bericht“ des Herrn Prof. Credi finden wir unter den früheren Assistenz-Aerzten der Anstalt die berühmten Namen des Herrn Geh. Medicinalr. C. G. Carus (in Dresden), des Herrn Geh. Medicinalr. L. Choulant (in Dresden), des Herrn Dr. F. L. Meißner (in Dresden), des Herrn Medicinalr. L. W. Günz (in Stötteritz), des Herrn Geh. Rath Weinlig (in Dresden) und des Herrn Prof. W. L. Grenser (in Dresden). — Ferner enthält der Bericht eine Uebersicht der klinischen Vorgänge in der Anstalt, die jedoch nur für Aerzte Interesse haben kann.

Lebenslauf eines Unglücklichen.

Es werden schon viele Leser dieser Zeilen Gelegenheit gehabt haben, dem blinden Rechenkünstler Paul Chybiorz (spr. Chybiorz) zu bewundern. Seine außerordentlichen Leistungen, sein seltenes Unglück und seine Bescheidenheit und Ergebenheit nahmen noch Jedem, der ihn hörte, für ihn ein und gewannen ihm neuerdings in Leipzig einige der ausgezeichnetsten Professoren als besondere Gönner. Von Jugend auf ward der Bedauernswerthe vom grausamsten Mißgeschick verfolgt, wie die nachstehende Skizze seines Lebens nachweisen wird.

Paul Chybiorz wurde im Novbr. 1827 zu Schwarzwasser im Teschener Kreise (österreich. Schlesien) geboren. Seine Aeltern, arme Tagelöhner, nahmen ihn schon als kleines Kind zu ihrer Arbeit mit aufs Feld, und hier wurde denn auch dem neunmonatlichen Knaben der erste Grund zu allem nachfolgenden Elende durch Unvorsichtigkeit und Unwissenheit gelegt. Man hatte den Kleinen der brennenden Sonnenhitze unbedeckt ausgesetzt; er bekam davon eine heftige Augenentzündung und erblindete endlich. Trotzdem verstrichen ihm die nächsten Lebensjahre in Heiterkeit und Jugendlust. Er kletterte munter mit auf Bäume und that es darin seinen sehenden Altersgenossen gleich. Von seinen geistigen Fähigkeiten zeigte sich damals noch keine Spur, denn sie bildeten sich erst in Folge langer Uebung und Beharrlichkeit unter Mithilfe der — Langeweile aus. Wäre der Knabe nicht blind geworden, so würde er jedenfalls derselbe gewöhnliche Mensch geblieben sein wie seine Kameraden. Er selbst zweifelt nicht im Mindesten daran, glaubt aber auch, durch dasselbe Mittel — beharrliche Uebung — alle möglichen Fertigkeiten erlangen zu können. — In seinem siebenten Jahre kam der Knabe nach Brünn in ein Blindeninstitut, ein Privatunternehmen, das durch Gaben der Wohlthätigkeit erhalten wurde. Reich flossen die Spenden an Geld, Victualien und Holz (oft in einem Winter über 60 Klaftern); doch den Blinden kam das Wenigste zu Gute; bei schlechter Behandlung wurden sie vielmehr an die herbsten Entbehrungen gewöhnt. Sie schliefen in einer ungeheizten Kammer, in welcher Ofen und Fenster zerbrochen waren, so daß in einer Winternacht acht Knaben die Füße erfroren. Wochenlang wurden die Kleinen mit erfrorenen und ungesalzenen Kartoffeln gespeist, deren sie drei zum Frühstück und drei zum Abendbrot erhielten. Im Sommer tummelten sie sich auf einigen Quadratfuß Garten herum, wenn nicht die Zeit durch Unterricht in Anspruch genommen war.

Der Director der Anstalt unterrichtete selbst kaum drei Mal jährlich; er hielt zwei Musiklehrer und für die Religionslehre einen Geistlichen. Einer der erstern, Johann Terer, ein außerordentlich tüchtiger Mann, unterrichtete die Blinden auf Blechinstrumenten, und Schrömmmer in Streichmusik. Einmal wöchentlich war Religionsstunde, zwei Mal täglich Musikunterricht und ebenso oft Repetition desselben. Unter den vortrefflichen Lehrern brachten es die Kinder bald zur Virtuosität auf ihren Instrumenten. Nach auf Papier gepressten Noten lernten sie erst die Melodie singen, dann folgte das Einüben auf den Instrumenten. Zur Verwerthung ihrer Kunst machte der Director mit seinen Zöglingen Reisen. Das Mitleid gab reichlich (in 2 Sommermonaten wurden 4500 Gulden verdient), doch die Bemitleideten hatten Nichts davon; sie erhielten oft acht Tage lang nichts Warmes zu essen. Auf diesen Reisen wurden Dülmüs und selbst Wien besucht; in der letztern Stadt hörte einmal auch der Kaiser mit Beifall dem Concerte der sechs Kinder zu, deren Leistungen bei der vortrefflichen Wiener Militärmusik Bewunderung fanden.

Im dreizehnten Jahre wurde unser blinder Freund gefirmt, und es war ihm wohl kaum zu verdenken, daß er mit noch fünf Unglücksgegnen das Institut und dessen Director verließ. Mit einem sehenden Begleiter anfangs, dann aber allein (weil jener sie übervotheilt hatte), reisten sie in ganz Oesterreich herum und dann nach Bayern. Aber das Unglück verfolgte sie, und sie hatten geringe Einnahmen. Kündigten sie ein Concert im Freien an, so regnete es; sollte es im geschlossenen Local stattfinden, so lockte die Pracht des plötzlich heitern Wetters Alles in's Freie. Sie reisten dann über Plauen, Eibenstock, Schneeberg, Freiberg und Dresden und traten auch in Pillnitz vor dem Könige von Sachsen auf. Mit Beginn des Winters trennte sich die Gesellschaft stets und ein Jedes begab sich in seine Heimath, um im Frühjahr am festgesetzten Tage und Orte von Neuem einzutreffen und nach

achtägigen Proben und Uebungen das Wanderleben wiederum zu beginnen. In der Heimath fand Chybiorz seine Aeltern alt und hilfsbedürftig, später seine Mutter als Witwe. Der Bruder, welcher sich in bessern Umständen befand (er hatte durch Heirath eine Mühle erworben), verschloß sein Herz der Noth der Mutter und den Bitten des blinden Bruders, so daß diesem allein ihre Unterstützung und Erhaltung oblag. Die Ersparnisse des Sommers wurden deshalb völlig aufgezehrt, ja sie reichten oft nicht hin, und der blinde Sohn gerieth in Schulden.

Fünfzehn Jahre lang wurde dies Reiselben fortgesetzt, und Chybiorz war Cassirer der kleinen Gesellschaft. Im Anfange legte er täglich Rechnung ab, dann wöchentlich, bald aber hatte er es so weit gebracht, daß er am Ende eines Monats genau noch sagen konnte, was jeder Einzelne verzehrt hatte, wie viel er Antheil bekam und wie groß die tägliche Einnahme gewesen war. Auf diese Art entwickelte sich sein außerordentliches Gedächtniß.

In seinen letzten Wanderjahren traf ihn ein schwerer Unglücks-schlag. Bei stürmischem Wetter wanderte er an der Seite der Chaussee und hörte einen dicht am Graben fahrenden Wagen etwas spät; er wollte zur Seite in den Graben treten, befand sich aber gerade auf einer geländerlosen Brücke und stürzte hinab, nicht in tiefes Wasser, in dem der gute Schwimmer keinen Schaden genommen haben würde, sondern auf harten Weg. Unbekümmert fuhr der Fuhrmann weiter, und der jammernde Unglückliche blieb stundenlang liegen, bis endlich Hilfe kam. In Folge dieses Sturzes lag er lange schwer darnieder; die Aerzte pflegten ihn, wußten jedoch Nichts zu thun und sahen nur in baldigem Tode die Erlösung von unsäglichen Leiden. Seine Collegen fanden endlich einen Arzt, der eine Parforcecur versuchte. Sie schlug zwar an; aber drei Jahre lang durfte der Kranke nichts Geistiges oder Aufregendes trinken, nichts Salziges, Saures oder Reizendes essen, und er verlor die Kraft, das Waldhorn zu blasen, auf dem er Virtuoso war. Diese drei Jahre lang lebte er nur von Brod und Wasser und er hätte auch nicht viel mehr erschwingen können, da die Aerzte und die theure Arznei all' sein Geld in Anspruch nahmen. Im Jahre 1856 blies er bei Troppau zum letzten Male sein Instrument. Aber nicht nur die Kräfte der Brust, sondern auch die des ganzen Körpers schwanden ihm. Als vierzehnjähriger Knabe hatte er einst sieben Tage lang je 7—8 Meilen zurückgelegt, um in seine Heimath zu gelangen, und am achten noch mehr; jetzt war an dergleichen Leistungen im Entferntesten nicht zu denken.

Seiner Erwerbsquelle beraubt, lebte der Blinde zu Hause bei seiner armen Mutter in Schwarzwasser. Dort hatte der Kaplan Schmidt, jetzt bischöfl. geh. Secretair in Breslau, mit zwei Lehrern ein Streichquartett arrangirt, und er forderte den Chybiorz auf, die Bratsche zu spielen, um das Quartett voll zu machen. Vermöge seiner Geschicklichkeit und seiner Musikkenntnisse (er war in Brünn gut in der Generalbasslehre unterrichtet worden) übte sich unser Blinder bald ein, und das Streichquartett florirte, so wie auch ein bald daraus entstehendes Singquartett, in dem er den ersten Tenor übernahm. Seine Stimme war damals noch sehr wohlklingend und ungewöhnlich umfangreich. Diese Musikübungen dienten jedoch und ungewöhnlich zum Vergnügen als zum Broderwerbe, nur bisweilen trugen sie ihm ein Abendbrot ein. Zu einer solchen musikalischen Soirée des Herrn Vicar waren einst der Herr Landespräsident und der Herr Landesbaudirector, welche durch Schwarzwasser reisten, eingeladen. Nach dem Musizieren kam das Gespräch aufs Rechnen, worin der Blinde vermöge seines Gedächtnisses schon früher viel geleistet hatte. Der Landesbaudirector stellte ihm Aufgaben, die auch glücklich gelöst wurden, und versprach ihm, wenn er einmal in Noth wäre und zu ihm kommen wollte, für ihn etwas zu thun. Bald trat dieser Fall ein, und Chybiorz ließ sich das Geld zur Reise; allein der Herr Baudirector wollte ihn nicht kennen oder doch nichts von seinem Versprechen wissen. Wie ein Donnerschlag traf dies den Armen, der nur noch einen 6 Kreuzerschein (ca. 8 Pf.) übrig hatte. Auf der Polizei suchte er um Erlaubniß zu einer Production seiner Rechenkünste nach, um wenigstens die Heimreise bestreiten zu können, er wurde aber abschlägig beschieden. Betrübte irte er nun in der Stadt herum und trug, wie er offen und reuig gestand, seine letzten Pfennige in einen Branntweinladen. Das ungewohnte Getränk verfezte ihn in einen gelinden Rausch, und so begann er aufs Neue seine Irrfahrten in der Stadt. Endlich fragte er junge Leute, die er traf und bald als Gymnasiasten erkannte, nach ihrem Director. Einer führte den Blinden in die Directionskanzlei, wo der Director sich gerade aufhielt, klopfte an und entfernte sich; die Thüre ging auf und, sofort nüchtern, stand der über seine Kühnheit erschrockene Chybiorz vor dem Director. Sehr freundlich hörte dieser die Erzählung des Unglücklichen und die Bitte um Erlaubniß zu einer Production im Gymnasium an, bestellte ihn zum Nachmittag wieder und verkündete ihm, daß am andern Morgen 10 Uhr das versammelte Gymnasium in der Aula ihn zu hören bereit sein würde. Voll Furcht und Hoffnung erwartete Chybiorz die große Stunde, die ihm entweder Schande oder Brod bringen sollte, und er — hungerte sehr.

Schon halb 10 Uhr erschien er zitternd am Gymnasium. Endlich führte man ihn in den gefüllten Saal. Als er da auf dem Katheder stand, hatte er Muth, da Furcht ihm Nichts geholfen

hätte und ein Rücktritt unmöglich war. Der Mathematikus Michael Schenk, ein liebenswürdiger Mann, fing klug mit Leichterem an und schritt, als er dies ausgezeichnet gelöst und den Muth des Mannes gewachsen sah, zu Schwererem. Er stellte die Aufgabe: Ein Cylinder mit gewölbter Kuppel hat 12 Klaftern Durchmesser und ist bei 1 Klafter starken Wänden 3 Klaftern hoch; in diesen Wänden befinden sich 6 Bogenfenster, 7' (nebst der Wölbung) hoch und 5' breit; wie viel Ziegel von einer bestimmten Größe sind nöthig, um die Wände ohne Kalk herzustellen? Nach kurzer Zeit folgte das Resultat der Kopfrechnung, richtig bis auf einen Bruch! Da sprach der Director: „Es ist genug!“ — er entfernte sich und händigte dann dem Rechenmeister 14 fl. 45 Kr. aus, so wie Nachmittags ein Zeugniß über seine Leistungen. Am andern Tage las man in der Zeitung einen Bericht hierüber und nun erfolgten Einladungen von der Ober-Real- und der Handelsschule, welche beide das erste Zeugniß bestätigten und besiegelten. Glückselig eilte unser Freund in seine Heimath und schwelgte in den seligsten Hoffnungen. Er sah es schon, wie er einst einmal 500 fl. gespart haben würde. Dann, meinte er, sei er der reichste Mann in Europa, denn er wünsche sich nichts mehr und könne glücklich und zufrieden bis an sein Ende leben. Wie er dies anfangen wollte, ist uns freilich räthselhaft, jedoch leicht begreiflich, wenn wir ihn anhören. Er würde nämlich von jener Summe ein Gütchen kaufen und armen Leuten die Bewirthschaftung desselben überlassen unter der Bedingung, daß sie ihn gut verpflegten. Thäten sie dies, so sollten sie einst das Besitztum erben, wo nicht, so würde ein Anderer es für sie übernehmen. — Doch er sollte keine Gelegenheit finden, diese speculative Idee zu verwirklichen!

Der blinde Rechenmeister folgte einer Einladung des Directors des evangelischen Gymnasiums in Teschen, zeigte sich auch dort im katholischen Gymnasium, in der Realschule und im Casino und wandte sich von da nach Olmütz. Vom dortigen Gymnasialdirector ward er auf übernächsten Tag bestellt, dann noch einmal und wieder, und erst am vierten „übermorgen“ war es ihm gestattet, seine Production zu geben. Durch diesen langen Aufenthalt war seine Baarschaft sehr geschmolzen, mit desto größerer Hoffnung sah er daher der baldigen Einnahme entgegen. Doch bitter war die Täuschung: der Director hatte nämlich selbst eine Zahl in den Cubus erhoben und nannte sie zur Ausziehung der Cubikwurzel. Chybiorz fand aber (nach einer eigenthümlichen Methode) sofort, daß der Cubus unvollständig war. Der Director verneinte dies und als der Rechner bescheiden meinte, daß der Schüler, der es vielleicht ausgerechnet hätte, sich doch leicht versehen haben könnte, sagte jener beleidigt, daß er selbst den Cubus erhoben habe. Hestig erschrak Chybiorz; die Lehrer rechneten nach und lächelten, da sie den Cubus um 20,000 Billionen zu klein fanden. Entrüstet und beleidigt entfernte sich der Director, die Andern folgten und der Blinde stand allein, ohne Hilfe, ohne Einnahme. Was er hatte mußte er verkaufen, um nur weiter zu kommen. Er wanderte weiter durch Böhmen, nach Preußen, Hannover und Sachsen, wo er sich jetzt aufhält.

Hier traf ihn ein neues Unglück; doch zuvor noch einiges Andere: Im Herbst 1858 stand er, den linken Fuß vorgestellt, an einem Gebäude, das gerade gehoben wurde. Da fiel 2 Stock hoch eine Art herab, ihm auf den Fuß und durchschnitt denselben, so daß er nur noch an der linken Seite festhing. Seine Ersparnisse gingen wiederum drauf. Dann wurde der Arme im März 1859 in Galizien Nachts bis aufs Hemd ausgeraubt; sogar den Apparat nahm man ihm, mittels dessen er für Blinde lesbare Schrift fertigen konnte, bestehend aus einem lateinischen Alphabete, dessen Buchstaben durch wenig hervorragende Nadelspitzen gebildet werden, die man dann ins Papier eindrückt. Mit dem Finger über die Nadelstiche gehend lesen die Blinden solche Schrift sehr rasch, so wie geübte sehende Leser die Druckschrift. Unser Blinder hat jetzt kein sehr feines Gefühl mehr in den Fingerspitzen, weil er es längere Zeit nicht gebraucht hat. Er könnte es aber, wie er sagte, leicht wieder erlangen durch ein Mittel, welches andere nicht von Jugend auf Blinde auch anwenden müßten, um fein fühlen zu lernen. Da er aber dieses außerordentlich feine Gefühl nicht sehr nöthig hat, und die Operation ziemlich schmerzhaft ist, so unterläßt er sie. Er brauchte nämlich bloß die Finger — in siedendes Wasser zu halten, bis die Haut abgeht.

Im August 1859 befand sich Chybiorz wieder in Schwarzwasser: da kam Mitternachts Feuer heraus, und mit Mühe, als die Flamme schon in seine Kammer drang, ward er gerettet. Am andern Mittag war der Ort bei seiner leichten Bauart und nach der starken Sommerhitze bis auf 12 Häuser abgebrannt. Zwar war kein Menschenleben zu beklagen, doch mit unserm Unglücklichen der größte Theil der Einwohner aller Habe beraubt.

Nun zum letzten Unglückschlage! Im November des Jahres 1859 wanderte der arme Mann von Freiberg nach Chemnitz. Ein Wagen fuhr hart am Chaussee-Graben hin und ihm, als er ausweichen wollte, über die Zehen des rechten Fußes. Nach vierzehntägigem Leiden wurde der Unglückliche ziemlich wieder hergestellt und setzte bei der Winterkälte mit kranker Brust und zwei kranken Füßen allein seine Reisen fort, um ein kümmerliches Brod zu

suchen, dessen Bitterkeit ihn sein Zartgefühl doppelt schmecken läßt. Die Hoffnung, durch geschickte Arzteshand wieder zum Augenlichte zu kommen, ist ihm seit dem vierzehnten Lebensjahre geraubt, wo er bei der Operation des grauen Staars (die Folge seiner frühern Augenentzündung) durch heftigstes, einen Tag lang sich fortsetzendes Brechen und Husten, nachdem der kühne Schnitt glücklich geschehen war, völlig und rettungslos erblindete.

In Leipzig, das noch nie im Geben ermüdete, hat man sich, wie oben bemerkt, des Armen zu dem Zwecke angenommen, ihn wo möglich in den Stand zu setzen, Lehrer an einem Blindeninstitute zu werden. Möge es gelingen, damit der Unglückliche sein trauriges Wanderleben beschließen könne.*

*) Sollte man Interesse daran finden, die von dem Blinden ausgedachte höchst einfache Methode zur genauen Ausziehung der Wurzeln aus Cuben und Quadraten, von denen man bloß die zwei oder drei ersten und letzten Ziffern zu wissen braucht, so wie die Art und Weise seines Rechnens und der Erkennung von vollständigen Cuben und Quadraten, wie einige charakteristische, von ihm beobachtete Eigenthümlichkeiten derselben kennen zu lernen, so würde der Verfasser dies mit Vergnügen in einigen Blättern eines Schriftchens bekannt machen, um dem Blinden durch den Ertrag desselben eine kleine Unterstützung zu schaffen.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Januar 1860.

Es wurden bei der Sparcasse
27,171 Thlr. 29 Ngr. 8 Pf. eingezahlt und
17,872 „ 21 „ 5 „ zurückgezogen,
überhaupt aber 1825 Bücher expedirt, worunter 120 neue und
56 erloschene.

Das Leihhaus hat auf 6563 Pfänder
25,080 Thlr. 15 Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 4748 Pfänder
18,885 Thlr. 15 Ngr. zurückempfungen.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Die Anklage der königl. Staatsanwaltschaft, welche den Gegenstand der am vorgestrigen Tage unter Vorsitz des Herrn Criminalrichters Dr. Rothe begonnenen und gestern zu Ende geführten Hauptverhandlung bildete, war gegen den Bäckergehilfen Ernst Heinrich Reinhold Goldacker aus Dielsdorf gerichtet. Drei verschiedene Diebstähle waren es, deren die Anklage Goldacker bezüchtigte und obschon deren schwerster nur eine Summe von 11 Thlr. betraf, so war doch bei dem beharrlichen und mitunter höchst frechen Läugnen des Angeklagten zur Herbeiführung des Schuldbeweises die Abhörung von nicht weniger als 23 Zeugen erforderlich geworden. Der erste unter mehrfach erschwerenden Umständen verübte Diebstahl war zum Nachtheil eines hiesigen Wirthes auf der Lauchatzstraße verübt worden, dem Goldacker aus einem verschlossen gewesenen Schränkchen in einem Parterrelocal, dessen Fensterladen von ihm ebenso wie das Schränkchen mittelst eines Beiles erbrochen und geöffnet worden war, eine Geldsumme von 11 Thlr., bestehend in Kupfer- und kleinen Silbermünzen, in der Nacht vom 24. zum 25. November vorigen Jahres entwendet hatte. Der Verdacht hatte sich um deswillen sogleich auf Goldacker gelenkt, weil dieser wenig Tage zuvor von seinem auf derselben Straße und neben jenem Wirthes wohnenden Meister aus der Arbeit entlassen und verdienstlos war, weil er ferner kurze Zeit zuvor einem Mitgesellen ein Paar Stiefeln gestohlen hatte und überhaupt in keinem guten Rufe stand. Daß dieser Verdacht kein unbegründeter gewesen, sollte sich auch bald zeigen. Durch viele Zeugen wurde festgestellt, daß Goldacker in jener Nacht in der Wirthschaft zur grünen Schenke, wo gerade Kirmes gehalten wurde, erschienen und alsbald nach seinem Eintritt mehreren daselbst befindlichen Bekannten ein Tuch mit einer größern Summe Geldes, fast lauter Kupfermünzen, unter dem Vorgeben vorgezeigt und dann seine Bekannten damit tractirt hatte, daß er dasselbe im Spiele gewonnen und, wie er sich ausgedrückt, die Bauern geschliffen habe.

Allein er hätte klüger gethan, nicht mit seinem angeblichen Stücke zu prahlen; es ergab sich nämlich bald, daß er das Geld, dessen Besitz ihn hauptsächlich verdächtigte, nicht auf die behauptete Weise erworben haben konnte. Nicht nur der betreffende Wirth, sondern auch andere Zeugen versicherten eidlich, daß in der Schenke, wo Goldacker gespielt und gewonnen haben wollte, gar nicht gespielt worden sei, ja es wurde ihm nachgewiesen, daß er gar keinen Zutritt zu dem Locale gehabt habe, wo er sein Stück gefunden haben wollte, daß sich in demselben vielmehr nur eine geschlossene Gesellschaft aufgehalten habe. Nichtsdestoweniger machte doch Goldacker noch den Versuch, das Gegentheil nachzuweisen und berief sich auf das Zeugniß ein 6 Bekannter, der mit ihm gleichzeitig gespielt haben sollte. Allein auch durch diesen sah er sich in seiner Hoffnung getäuscht, sein Bekannter wußte nichts von dem Spiele. Während Goldacker ferner sich beim Eintritt in jene Schenke gegen seine Bekannten gerühmt hatte, daß er die

Bauern geschliffen und diesen das Geld abgewonnen habe, vermochte er doch keinen einzigen derselben nachzuweisen, behauptete auch bei der Verhandlung in Widerspruch mit jener Aeußerung, es seien fremde Handelsleute gewesen, welche ihm zu seinem Glücke verholfen hätten, blieb aber auch damit den Beweis schuldig. Um ferner nachzuweisen, daß er den Diebstahl gar nicht verübt haben könne, berief er sich auf sein Alibi und wollte fortwährend an jenem Abend und in der Nacht entweder in der grünen Schenke oder auf den sog. Mühren sich aufgehalten haben und benannte seine Bekannten als Zeugen. Allein gerade diese mußten bestätigen, daß Goldacker wenigstens während der Zeit, wo er den Diebstahl zweifelsohne ausgeführt hatte, nicht von ihnen gesehen worden war. Ein ganz auffälliger Umstand war es sodann, daß ein Beil, welches man nicht weit vom Orte der That gefunden hatte, kurz zuvor aus der Werkstätte eines Bäckers in der Petersstraße, in der Goldacker sich mehrfach aufgehalten hatte, gestohlen worden war, so daß dasselbe einerseits zum Verräther wider Goldacker wegen jenes Einbruchdiebstahls wurde, während zugleich die Ueberführung wegen dieses letztern Diebstahls dazu führte, in ihm auch den Dieb des Beiles zu finden. Es kam noch dazu, daß Goldacker von den betreffenden örtlichen Verhältnissen genaue Bekanntschaft erlangt hatte, der Diebstahl aber nur von einer mit diesen Verhältnissen vertrauten Person verübt worden sein konnte. Außerdem hatte Goldacker sich eines dritten Diebstahls in der Wohnung eines Bäckers zu Volkmarisdorf schuldig gemacht. Er war nämlich eines Vormittags dahin gekommen, hatte bloß die altersschwache Mutter des Bäckers anwesend getroffen und als diese einmal die Stube verlassen, eine an der Wand dahängende 4 Thlr. weiche Taschenuhr genommen, sich damit eiligst entfernt und selbige noch am nämlichen Tage an einen hiesigen Meubleur verkauft. Obschon er auch diesen Diebstahl läugnete, so wurde er doch dessen genugsam überführt und wegen aller drei Diebstähle unter Berücksichtigung früherer Bestrafungen zu 1 Jahr 1 Monat Arbeitshausstrafe unter zwei Drittel Schärfung verurtheilt. Vertreter der k. Staatsanwaltschaft war Herr Staatsanwalt Löwe, Verteidiger Herr Adv. Kleinschmidt.

Zur Tageschronik.

Leipzig, den 7. Februar. Das in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr signalisirte Feuer war in dem alten Mühlgebäude der Thomasmühle zum Ausbruch gekommen und hatte, als es bemerkt wurde, schon so weit um sich gegriffen, daß das gedachte Gebäude nicht mehr zu retten war. Von dem letzteren verbreitete sich das Feuer nach dem zu der Thomasmühle gehörenden, an der Promenade gelegenen Wohngebäude, und wenn von diesem auch nur das Dach und ein Theil der 3. Etage durch das Feuer zerstört worden ist, so dürfte demohngeachtet doch ziemlich das ganze Haus durch das Wasser in einen unbewohnbaren Zustand versetzt worden sein. Die außerordentliche Gluth wurde durch eine günstige Richtung des äußerst heftig wehenden Sturmes der Promenade, auf welcher ein Baum in Brand gerieth, zugeführt und dadurch die nicht geringe Gefahr für die in nächster Nähe der Thomasmühle gelegenen Gebäude glücklicherweise abgewendet. Die bis in die Mitte der innern Stadt fliegenden Funken hatten in der auf dem Thomaskirchhofe gelegenen Schneiderherberge in einem Zimmer, dessen Fenster offen gestanden, die Vorhänge in Brand gesteckt. Ueber die Entstehung des Feuers hat sich bis jetzt durchaus nichts Bestimmtes feststellen lassen.

Verschiedenes.

Arndt's Hinterlassene und Hinterlassenschaft.
 Arndt, heißt es in einem Schreiben aus Bonn in der k. Ztg., hat ohne allen Aufwand ein einfaches Leben geführt, aber er hatte für Viele zu sorgen und hat manches Unglück erlebt. Er hinterläßt den Seinen, glauben wir, nichts als sein kleines Haus mit dem Gärtchen, dessen Gärtner er fast ein halbes Jahrhundert gewesen ist. Sein kleines Besitzthum am vaterländischen Ströme war ihm sehr ans Herz gewachsen. So schwere Kränkungen er auch 1819 und 1820 erlebte, pflügte er doch dankbar die Gnade des Königs, daß er mit seinem „treuen, tapferen Weibe“ nicht aus seinem kleinen Paradiese vertrieben sei. Sie hat ihn jetzt überlebt, wenn auch hochbetagt, die treue, tapfere Gattin, die von allen, welche sie kennen, geliebt und verehrt wird. Wir sagen nichts von den Kindern und Enkelkindern, die Arndt hinterlassen hat; aber können und dürfen wir zugeben, daß sein geliebtes Weib, die Schwester Schleiermacher's, am späten Abend ihres Lebens von der ihr heiligen Stätte vertrieben werde? Und doch ist die Gefahr nahe. Wir hören von mehreren Seiten, daß die Hauspeculanten schon mit gierigen Augen nach dem kleinen Grundstück blicken. Ach, es mag vielleicht nur wenig dazu gehören, um die letzte Pflicht gegen Ernst Moritz Arndt's hinterlassene Witwe zu erfüllen; aber erfüllt muß sie werden, nicht wahr? Das ist das Eine oder das Nächste, was noth thut.

Officielle Preisnotirungen bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Zoll-Centner ungeläutertes Rüb-, Lein- und Mohn-Del; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, namentl. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, nebst Angabe des, in Betreff jeder einzelnen Sorte, damit zu gewährenden Netto-Gewichts (und unter Neben-Bemerkung des, in gleichem Verhältnisse, auf 1 Preuß. Mispel ausfallenden Geld-Betrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delsaat, Raps, W.-Rüben, S.-Rüben, Dotter; d) für 122 2/3 Dresdener Kannen oder 1 1/2 Cimer, 2 1/2 Kannen d. i. 8000 % Tralles Spiritus (dem Inhalte von 100 Preuß. Quart entsprechend).
 Dienstags am 7. Februar 1860.
 Rüböl loco: 10 3/4 Pf. Briefe; p. Febr., März 10 1/4 Pf. und bezahlt; p. März, April und p. April, Mai 10 1/8 Pf.; p. Sept., Oct. 11 1/4 Pf.
 Leinöl loco: 11 1/4 Pf. — Mohnöl loco: 23 Pf.
 Weizen, 168 S, braun, loco: nach Qual. 5—5 1/2 Pf. und bezahlt. [Für 1 Preuß. Mispel, nach Qual.: 60 bis 64 Pf. und bezahlt.]
 Roggen, 158 S, loco: nach Qual. 4 3/4—4 1/4 Pf. u. bez. [Für 1 Preuß. Mispel nach Qual. 49 1/2—51 Pf. und bez.; p. Febr. 50 Pf.; p. April, Mai 49 1/2 Pf.; p. Mai, Juni 50 1/2 Pf.]
 Gerste, 138 S, loco: 3 1/2 Pf., nach Qual. 3 1/2—3 1/2 Pf. bez. [Für 1 Preuß. Mispel 40 Pf., nach Qual. 40 bis 42 Pf. bezahlt.]
 Hafer, 98 S, loco: 2 1/4 Pf., 2 1/4, 2 1/4 u. 2 1/2 Pf. bezahlt, 2 1/2 Pf. Geld. [Für 1 Preuß. Mispel 27 1/2 Pf., 27, 27 1/2 und 28 Pf. bez., 27 1/4 Pf. G.]
 Delsaaten vacant.
 Spiritus, loco: 16 3/4 Pf., 16 1/2 Pf. bez. u. G.; p. Febr. 16 1/2 Pf. G.; p. März—Mai 17 1/2 Pf. G.

Tageskalender.

Stadttheater. 96. Abonnements-Vorstellung.
Der Templer und die Jüdin.
 Große romantische Oper in 3 Acten, nach Walter Scott's Roman „Ivanhoe“ von A. Wohlbrück. Musik von Heinrich Marschner.
 Personen:
 Lucas de Beaumanoir, Großmeister des Templersordens, } normannische Herr Rasaldky.
 Albert Malvoisin, Präceptor } Ritter, } Herr Kaufmann.
 d. Stiftung Tempelstowen, } } Herr Vertram.
 Brian de Bois Guilbert, } } Herr Kühn.
 Maurice de Bracy } } Herr Stürmer.
 Der schwarze Ritter } }
 Gedric von Rotherwood, Ritter von sächsischem Adel, } Herr Saalbach.
 Wilfried von Ivanhoe, sein verstoßener Sohn, } Herr Bernard.
 Rowena von Hargottskande, seine Mündel, } Frau Ungar.
 Adeliane von Coningsburgh, vom Stamme der alten sächsischen Könige, Rowena's Verlobter, }
 Ramba, Narr } Herr Brauser.
 Oswald, Haushofmeister } in Gedric's Diensten, } Herr Bachmann.
 Heribert, Knappe } } Herr Linten.
 Elgitha, Rowena's Jose, } } Herr Buchmann.
 Robert, } Knappen des Bois Guilbert, } Frau Godels.
 Phillip, } } Herr Ludwig.
 Conrad, Malvoisin's Knappe, } } Herr Talsenberg.
 Lockly, Hauptmann der Geächteten, } Herr Scheibe.
 Bruder Luck, der Einsiedler von Copmanhurst, } Herr Saupé.
 Walter, } Geächtete, } Herr Lüd.
 Willibald, } } Herr Baumann.
 Isaac von York, ein Jude, } } Herr Klinger.
 Rebecca, seine Tochter, } } Herr Gasche.
 Templer, Normannische und sächsische Krieger, } Frau Vertram.
 Weomen, Geächtete, Volk. } Ritter und Edelbamen.
 Der Ort der Handlung ist die Grafschaft York in England. Zeitraum: 1194.
 Der im 3. Act vorkommende Tanz wird vom Corps de Ballet ausgeführt.
 Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Act. zu haben.
 Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen halb 10 Uhr.

Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Dessau: Abf. Mrgs. 5 U. (von Dessau aber auch noch bis Wittenberg) u. Abds. 7 U. Anf. Mrgs. 8 U. 20 M., Rdm. 4 U. 10 M. (zugleich mit von Wittenberg aus) und Rchts. 10 U. 35 M. — B. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 U. 50 M., Mrgs. 5 U. (bes. jedoch Berl. nur bis nach Wittenberg, über Dessau), Mrgs. 8 U. 50 M. u. Abds. 5 U. 50 M. Anf. Brm. 11 U. 10 M., Rdm. 4 U. 10 M. (bes. jedoch Berl. nur von Wittenberg aus, über Dessau), Abds. 5 U. 30 M. und Rchts. 10 U. 35 M.
 II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M. u. Rdm. 2 U. 30 M. Anf. Rdm. 1 U. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Rdm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Rchts. 10 U. (bis Riesa). Anf. Brm. 10 U., Rdm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Mitt. 12 U., Rdm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Rchts. 10 U. Anf. Mrgs. 6 U. 45 M., Brm. 10 U., Mitt. 1 U., Rdm. 4 U., Rdm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 15 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Verburg: Abf. Mrgs. 7 U., Rdm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U. Anf. Mrgs. 8 U. 35 M., Rdm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Rdm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Götzen) u. Rchts. 10 U. Anf. Mrgs. 7 U. 30 M. (von Götzen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Rdm. 2 U., Abds. 8 U. 35 M. u. Abds. 9 U. 30 M.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeitz u. Gera: Abf. Mrgs. 5 U., Rdm. 1 U. 40 M. und Abds. 7 U. 5 M. Anf. Mrgs. 8 U. 8 M., Rdm. 1 U. 21 M. u. Rchts. 10 U. 30 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Abf. Verm. Rdm. 1 U. 21 M. u. Abds. 6 U. 2 M. — C. Nach Eisenach u. Gerungen: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 8 U. 15 M., Verm. 10 U. 55 M., Rdm. 1 U. 40 M., Abds. 7 U. 5 M. (bis Erfurt) und Rchts. 10 U. 35 M. Anf. Mrgs. 4 U., Mrgs. 8 U. 8 M., (von Erfurt), Rdm. 1 U. 25 M., Rdm. 4 U. 2 M., Abds. 6 U. 2 M. und Rchts. 10 U. 30 M.

V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Rdm. 3 U. 10 M. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 U. 30 M. Anf. Mrgs. 8 U. 5 M., Rdm. 12 U. 25 M., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. und Abds. 9 U. 55 M. — B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U. u. Rdm. 3 U. 10 M. Anf. Rdm. 12 U. 25 M., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M. — C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Rdm. 3 U. 10 M. u. Abds. 6 U. 30 M. Anf. Mrgs. 8 U. 5 M., Rdm. 12 U. 25 M., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. und Abds. 9 U. 55 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr
 Stadtbibliothek 2 — 4 Uhr
 Volksbibliothek (in dem vormal. Katholischschulgeb.) Abds. 7 — 9 U.
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10 — 12 Uhr.
Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, unentgeltlich.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10 — 4 Uhr.

C. A. Klemm's Musikalien, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lillie.
Laubert's Preßbibliothek, 30,500 Bände, ältere klassische Literatur und stets das Neueste enthaltend, Johannisgasse 44 c.
Ernst Gebhardt, Bad zur Centralhalle, empfiehlt Bannen, Dampf- und Douche-Bäder, so wie Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstr. Nr. 1. Dampf- u. Wasserbäder für Damen täglich von 1 — 4 Uhr, für Herren täglich von früh 5 — 11 Uhr und Nachmittags von 4 — 8 Uhr. Bannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichts soll auf Requisition des königlichen Gerichtsamtes im Bezirksgerichte zu Dresden **den 13. Februar 1860** das unter Nr. 265 des Brandkatasters A. und Nr. 221 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt an der Reichsstraße gelegene, von den verpflichteten Sachverständigen auf 11,700 Thlr. gewürderte Haus, von welchem ein Zweilundzwanzigtheil ($\frac{1}{22}$) zu dem vor dem königlichen Gerichtsamte zu Dresden anhängigen Nachlass-Creditwesen des verstorbenen Handlungs-Commis Moritz Wilhelm Brunert gehört, öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird. Leipzig, am 9. November 1859.
Königliches Gerichtsamt im Bezirksgerichte, Abteilung III.
 Dr. Steche.

Beygang.

Heute Auktion

von Weißwaaren, Stickereien und Posamentirwaaren in Nr. 15 der Nicolaisstraße von Vormittags 9 Uhr an.
 Am Schlusse der Auktion kommt noch eine Partie Koffhaarspitzen zur Versteigerung.
 Adv. **Friedrich Franke**, req. Notar.

Bei den Buchbindern unterm Rathhause ist zu haben:
Haus-Ordnung à 1 Ngr.
 Den Herren Hausbesitzern sehr zu empfehlen!

Wochenblatt für Taucha, Brandis, Naunhof etc. Anzeigen à Spaltzeile 8 Pf. sind abzugeben bei Herrn **C. Sieger**, Neumarkt Nr. 6 im Gewölbe.

Englischen Unterricht

ertheilt **Dr. Barker**, elf Jahre Lehrer an der Handelslehranstalt unter dem früheren verdienstvollen Director **Schlebe**.
 Local: Katharinenstraße Nr. 25.
 Es können noch einige junge Damen das **Schneiden** in kurzer Zeit gründlich und gegen **billiges Honorar** erlernen. Näheres bei verw. Otto, Münzgasse 3, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Die unterzeichneten Verwaltungen bringen hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publicums, daß sie behufs schnellerer und prompterer Lieferung, so wie zur Vermeidung mehrmaliger Umladung sich dahin geeinigt haben, die

via Bitterfeld

von Leipzig nach Frankfurt a/D. und von Frankfurt a/D. nach Leipzig bestimmten Güter ohne Umladung und Umverpackung zu den bestehenden Frachtsätzen befördern zu lassen.
 Berlin, im Februar 1860.

Die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
 Die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital 3,142,800.
 Reserve-Fonds 574,637. 9 Ngr.
 Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide sowohl in Scheunen, als in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind. Prospective und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Philipp Asmus,

General-Agent des „Deutschen Phönix“ in Leipzig.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grund-Capital: **Drei Millionen Thaler**, empfiehlt der Unterzeichnete zur Deckungnahme bei festen billigen gestellten Prämien anaelegentlichst.

Gustav Hartmann,

General-Agent für Sachsen, Markt Nr. 12, Engel-Apothek 1. Etage.

Colonia, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Köln.

Die Gesellschaft übernimmt gegen feste, billige Prämien ohne Nachzahlung die Versicherung auf Waarenlager und Mobilien aller Art gegen Feuergefahr.

Nächst Brand- und Blissschaden leistet dieselbe auch Ersatz für Verlust durch Löschen, Retten, Ausräumen und Abhandenkommen und ist prompt und loyal in der Erfüllung ihrer übernommenen Verpflichtungen.

Aufträge werden entgegengenommen durch

Julius Meissner,

General-Bevollmächtigter der Colonia,
Universitätsstraße Nr. 4, große Feuerkugel.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen und billigsten Prämien durch

F. A. Schruth & Sohn,

Special-Agenten,
Neumarkt Nr. 35.

J. Schneider & Co.,

General-Bevollmächtigte für das Königr. Sachsen,
Brühl Nr. 75, goldene Gule.

Die Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

empfehlte sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Erzeugnisse etc. zu festen und billigen Prämien.

Die Policen werden von der unterzeichneten General-Agentur sofort ausgefertigt.

C. E. Reinecke,

Firma Joh. Fr. Oehlschlaeger Nachf.

Leipziger Sonntagsblatt.

Jahrgang 1859 compl. für 10 Ngr.

Herausgegeben von Albert Trager. Preis vierteljährlich 7 1/2 Ngr., für die Abonnenten des Tageblattes 3 Ngr.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Das Institut für höhere und populäre Kalligraphie von Carl Händel, Weststraße Nr. 68,

fährt fort den Herren Kaufleuten, so wie denen, welche eine schlechte Hand schreiben, oder deren Hand nicht ausgebildet ist, oder welche noch gar keinen Unterricht genossen haben, Curse zu 20 Lectionen unter Verbürgung einer schönen, constanten und correcten, kaufmännischen oder sonst beliebigen Handschrift nach wissenschaftlich-systematischer Methode zu ertheilen; nach Belieben aber auch Curse zu 8 und 15 Lehrstunden.

Auch wird Denjenigen, welche entweder schon seit der Geburt oder durch einen Unglücksfall ihrer rechten Hand beraubt sind, die Fähigkeit beigebracht, mit der linken Hand schön und geläufig zu schreiben, was für solche Unglückliche gewiß eine Wohlthat für ihr ganzes Leben ist.

Beim englischen Cursus (fälschlich latein) lehrt Unterzeichneter diese herrliche Schrift nicht allein bis zur Diamant, sondern verbindet damit auch Comptoirschrift nebst Signiren, lehrt ferner jede gewünschte Schriftart und fertigt übrigens alle in dies Feld schlagende Kunstwerke.

Leistungen von bisherigen Schülern liegen stets zur Ansicht bereit bei **Karl Händel, Kalligraph.**

Auch in Leipzig wurde es immer mehr anerkannt, daß Aeltern oder Vormünder ihren Kindern oder Angehörigen für die Zukunft kein nützlicheres Geschenk machen können, als eine Entrée-Karte zur Schnellmalerei, da diese Kunst bei Anfertigung unzähliger Verkaufsgegenstände, als: Holz- und Marmorische, Briefbeschwerer, Porzellan- oder Glassteller, Lineale, Kästchen, Broschen, Rückenstiften, Lichtschirme, Briefbogen, Schlummerkissen auf Seide etc. etc., außerordentlichen Nutzen gewährt und bei vielen Gewerben oder weiblichen Handarbeiten, zumal auf Stramin, da das schädliche Zählen beim Eticken wegfällt, fast unentbehrlich ist. Viele Aeltern, deren Kinder zu klein sind, nehmen für sie am Unterricht Theil.

Es nehmen nicht allein zum Vergnügen die allerersten Herrschaften von Leipzig und weiter Umgegend seit 2 Monaten an unserem Unterrichte Theil, sondern außerdem auch viele Geschäfts-Herren und Damen, als auch Schüler und Schülerinnen fast aller Lehranstalten und Institute, daher auch

Schülerarbeiten Leipziger Institute und Lehranstalten mit Namen,

als: **Herrn. Erselius, Georg Hüter, Carl Kröber, Otto F. Levinstein, E. Rödler, Gust. Rödler etc.** zur gefälligen Ansicht und Bestätigung bereit liegen.

Nur 4 Stunden, auch Abends oder am Sonntage, sind zu opfern, um diese brillante Malerei, selbst ohne Vorkenntnisse, siehe frühere Anzeigen, auf Papier, Seide, Holz, Marmor, Glas, Porzellan etc. zu erlernen, nicht übertragen oder abgedruckt, sondern gemalt. Preis 1 Thlr. 15 Ngr. Farben oder Pinsel frei. Wir bitten unseres nur noch kurzen Aufenthaltes halber um recht schnelle Anmeldung. Da Herren oder Damen besondere Stunden haben, meine Frau nebst 2 Töchtern mit unterrichten, so können letztere den Unterricht ungenirt besuchen, zumal da die allerersten Herrschaften zu uns kommen.

D. Jaegermann, priv. zu Wien. Logis: Palmbaum.

Extra-Cursus.

Am Donnerstag als morgen den 9. d. M. eröffne ich einen Extra-Cursus im

Schön- und Schnellschreiben

mit dem Honorar bei Anmeldung bis morgen Abend von nur 3 Thlr. — Meine Unterrichtsmethode ist nicht einseitig, weshalb auch die Nachhaltigkeit der ausgebildeten Handschrift verbürgt werden kann. Ich bin kein Freund der sog. Marktschreierei und bitte diejenigen, welche sich von der wesentlichen Verbesserung der Handschriften meiner Schüler schon nach wenigen Stunden gebären, Unterricht überzeugen wollen, sich zu mir zu bemühen, woselbst auch ausgebildete Handschriften jeden Alters eingesehen werden können.

Rebes, Hof-Phäno-Kalligraph aus Berlin, kleine Fleischergasse Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Es können noch einige junge Mädchen aus achtbaren Familien Antheil nehmen am Unterricht im Stricken, Nähen, Klöppeln, Ausbessern, Häkeln und dgl., so wie Mittwochs und Sonnabends kleineren Kindern das Stricken gelehrt wird. Das Nähere Naumbörschen Nr. 8, 1. Et. bei verw. **F. Günther**.

Es kann Jemand das Schneidern gründlich und billig lernen Reichstraße Nr. 14, Hof 3 Treppen rechts.

Alle Arten schriftlicher Arbeiten werden schnell, correct und schön gegen ein mäßiges Honorar gefertigt.

Gütige Offerten unter M. M. 3. in der Expedition dieses Blattes.

Mit

Voll-Loosen
(gültig für alle Classen)

so wie mit

Loosen

Ganze à 51 Thlr. — Ngr.
Halbe à 25 " 15 "
Biertel à 12 " 22 1/2 "
Achtel à 6 " 12 1/2 "

Ganze à 30 Thlr. 18 Ngr.
Halbe à 15 " 9 "
Biertel à 7 " 19 1/2 "
Achtel à 3 " 25 1/2 "

3. Classe 57. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

(höchste Gewinne 15,000 und 8000 Thaler)

Ziehung Montag den 20. Februar d. J., empfiehlt sich

August Kind, Hôtel de Saxe.

Lotterie-Anzeige.

Montag den 20. Februar wird die 3. Classe 57. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen und empfiehlt sich mit Kaufloosen hierzu bestens

J. A. Pöhler, Katharinenstraße Nr. 22.

Die halbe Flasche
17 1/2 Sgr.

Lilionese.

Die ganze Flasche
1 Thlr.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen und Mitesser und verleiht dem gelbsten Teint eine ungemaine Zartheit und jugendliche Frische. —

Für die Wirkung unserer **Lilionese** übernehmen wir Garantie, worüber die Käufer unseres Fabrikates einen Garantieschein erhalten.

Alleinige Niederlage für Leipzig bei **Theodor Pfätzmann**, Markt, Bühnengewölbe Nr. 35.
Halle a. d. S.

A. Rennenpfennig & Comp.

Gummi-Schuhe, Prima-Qualität,

empfehlen für Herren à 25 ₰, Damen 19 ₰, Knaben 21 ₰, Mädchen 16 ₰, Kinder 12 1/2 ₰

Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse 14.

Stroh-, Roßhaar- und Offenbacher Patentsohlen, Kleiderhalter, Gummischuhe empfiehlt billigt **F. A. Foyda**, Reichstraße Nr. 52.

Gesichts-Masken

in Wachs, Carton, Draht, Atlas und Sammet empfiehlt in grosser Auswahl

Adalbert Hawsky, Grimma'sche Str. 14.

Gefangbücher, Schreibmappen, sehr feine Damentaschen, Damenkober und gestickte Cigarren-Etuis und Portemonnaies in den reichsten Mustern.

J. G. Stengler, Grimm. Str. 5.

Metachromatypie - Bilder.

Alleiniges Engros- und Detail-Lager der echten Pariser u. Wiener Metachromatypie-Bilder Petersstraße Nr. 46, 2. Etage.

Schmuckgegenstände.

als: Armbänder, Colliers, Gürtelschnallen, Broches, Gürtel, Luch-, Hut-, Shawl-, Haubens-, Haar- und Kopfnadeln, Ohrringe und Glöden, Fingerringe, Bouquethalter, Ballfächer, kurze und lange Uhrketten, Vorhemds- und Aermelknöpfe u. s. w. empfiehlt in div. neuen Mustern billigt **F. W. Sturm**, Grimm. Str. 31.

Eine Auswahl ff. Schirting-Oberhemden sind von 1 Thlr. 5 Ngr. an zu verkaufen Hainstraße 23, Hof 2 Treppen.



Poudre de Riz (Reismehl, rosa und weiss).

Indispensable pour la ville et Soirées.

Dieses jetzt allgemein angewandte Schönheitsmittel erzeugt den weissesten Teint und schützt eine zarte Haut vor den Eindrücken der rauhen und wechselnden Temperatur. Dieses Reismehl ist gleichzeitig, nach dem Rasiren angewendet, das vorzüglichste Mittel die Schärpen der Rasirmesser und der Seife sofort zu beseitigen und die Haut mild zu machen. Parfümirt in den feinsten Odeurs à Schachtel 2 1/2 und 5 Ngr., in echt französ. à Schachtel 10 Ngr., mit Puderquaste in elegantem Carton à 15 Ngr.

Zu haben für Leipzig bei

G. B. Heisinger im Mauricianum.

Bestes raff. Rüböl Kanne 72 Pf.

empfehlen **C. H. Lucius**, N. Fleischergasse Nr. 15.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Beilage zu Nr. 39.]

8. Februar 1860.

Berliner Meubles-Magazin.

Durch Einziehung der zweiten Etage ist es mir möglich geworden, mein Lager so zu vergrößern, daß es den ersten Magazinen Berlins nicht nachsteht, auch sind die Preise dabei durchaus nicht höher gestellt als dort. Geehrte Herrschaften, welche gesonnen sind, ihre Einkäufe in Berlin zu machen, wollen sich gefälligst mein Lager vorher in Augenschein nehmen, um sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen.

Das Risiko des Transportes, so wie das unvermeidliche Aufpoliren der Meubles trage ich.

J. D. Engelmann,
Petersstraße Nr. 13.

Engros- u. Detail-Commissions-Lager



in
Crinolines!

von der Fabrik

G. W. Adams Jr.

aus Boston in Amerika u. Göppingen, Würtbg.,
in allen Sorten zum Preise von 17 1/2 \mathcal{R} an bei

Gustav Kreutzer,
Grimma'sche Straße.

Zu Winter-Unterröcken.

Um damit zu räumen, verkaufe ich meinen Vorrath von
schwarzwollenem **Molré** zu herabgesetzten sehr billigen Preisen.

Gustav Markendorf,

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Corsetts ohne Naht

mit Fischbeinanzug empfiehlt in ausgezeichnet schöner Waare
zu billigsten Preisen

Rudolph Taczner, Markt Nr. 12 (Engel-Apotheke).

Beste Casseler

Streichhölzer,

sicher fangend, empfiehlt **E. L. Pfützer,** Frankf. Str. 19.

Stearinkerzen,

sehr schön brennend, à Paqu. 85 \mathcal{R} empfiehlt

Herrm. Wilhelm, früher E. G. Gaudig, Frankf. Str.

Stearinkerzen,

in jeder Beziehung empfehlenswerth, à 9 und 10 Ngr. pr. Paq.,
Paraffinkerzen, bestes Fabrikat, bei

Carl Heinr. Kleinert,
Grimma'sche Straße 27.

Das Meubles-Magazin Burgstraße Nr. 21,
Ecke des Sporergräßchens,

empfehle eine reiche Auswahl vollständiger Nußbaum-, Mahag.-
und Birken-Meublements, als auch Fauteuils, Causeusen, So-
pha's etc., wie 2thürige Kleiderschränke, Bettstellen, Gestelle aller
Art! Wegzugs halber zu und unter dem Kostenpreis.

Mahagoni-Meubels-Verkauf!

Mahag.-Schreibsecretaire, Mah.-Chiffonnièren,
Mah.-Sopha's, Mah.-Nohrstühle, Mah.-Commo-
den, Mah.-Waschtische mit Zinfeinsatz, ein Mah.-
Spieltisch mit massiven Platten, Mahag.-Tische,
ovale, 1 großer runder Mah.-Tisch, eine elegante
Mah.-Bettstelle, 1 Mah.-Trumeauspiegel, 1 Mah.-
Wfeilerschränken mit und ohne Spiegel, 1 Mah.-
Eckschrank, ein starker Mah.-Klapptisch, 1 Mah.-
Bücherschrank, 1 Mah.-Clavierfessel, Kleiderhalter
und gewöhnliche Meubels in Auswahl Brühl 69,
quervor der Reichstraße im Gewölbe.

— Billiger Meubels-Verkauf. —

Mahagoni- und Birken-Schreibsecretair, ein kleiner Schreib-
secretair mit Glasaufsatz, ein Expeditions-Tisch mit Acten-Regal,
Sopha, Tische, Stühle, polirte und lackirte Kleiderschränke, alte
und neue Commoden, Waschtische, Kleiderhalter, Bettstellen

— Brühl Nr. 14 im Gewölbe. —

Zu verkaufen: 1 gut gehaltener Mahagoni-Secretair, dergl.
runde Tische, Nähtische, ovale und Spieltische, Kleider- und
Wäsch-Chiffonnièren, 1 Commode, 1 Waschtisch, Bettstellen,
Mahag.-Nohrstühle, Salonstühle etc. Frankf. Str. 19. H. Hofman.

Sommerpreise bleiben für diesen Winter festgesetzt!

Fürstlich Clary'sche berühmte Salon-Kohlen jetzt à Scheffel nur 14 Ngr.,

do. echte Patent-Braunkohlen à Scheffel nur 12 Ngr.,

An Wiederverkäufer do. den Scheffel für 11 1/2 Ngr. oder der Centner 8 Ngr. 7 Pf.,

in 1/4, 1/2 oder ganzen Waggon ab Bahnhof der Str. 8 Ngr. 3 Pf. excl. Rathswaage-Gebühren à Str. 2 Pf.

Herabgesetzte Preise Zwickauer Steinkohlen!

frei ins Haus } 1. Sorte beste Zwickauer Steinkohlen à Scheffel 16 Ngr.
} 2. Sorte, grobe Mittelkohlen, . . . à Scheffel 15 Ngr.
} 3. Sorte, Küchenwürfelkohlen, . . . à Scheffel 13 Ngr.

Lowry's ab Bahnhof:

1. Sorte 23 1/2 Thlr.,

2. Sorte 21 1/2 Thlr.

Hochfürstl. Clary'sches Kohlen-Magazin.

Braunkohlen u. Braunkohlensteine (Torf).

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich zu ermäßigten Preisen meine Braunkohlensteine pr. 100 Stück 6 1/2 Ngr.,
1000 Stück 2 Thlr. frei bis ins Haus. Fuhren von 4000 Stück resp. 2000 Stück Doppelsteine à 6 Thlr. 20 Ngr. frei
vord Haus und empfehle meine Bitterfelder Würfel- und Knorpelkohlen zu bekannten billigen Preisen als vorzügliche
Brennmaterialien.

Bettelkasten im Durchgange des Mauricianums, an der Ecke des großen Blumenberges, am Eingange zum Thüringer Bahnhofe,
Thomaskirchhof Nr. 20 (Klostergassen-Ecke) und Petersstraße Nr. 25 (Schloßgassen-Ecke).

Fr. E. Kofenstein, Berliner Straße Nr. 12.

Zu verkaufen sind

ein fast neuer ff. Divan, 6 Stühle von Mahagoni, Schreib- und Kleidersecretäre, 1 Damen-Schreibtisch, 1 runder Tisch, 1 Trumeau, 1 Waschtisch mit Zinkeinsatz, 1 Pfeilerschränken, 1 Kammerdiener, 2 pol. Bettstellen, 1 grüne Bettcouvertüre und zwei Gebett Betten Eisenbahnstraße Nr. 22, 1. Etage.

Zu verkaufen sind Secretäre, Commoden, Sophas, verschiedene Tische, Rohrstühle, Glasschränke, Waschtische, Bettstellen, Kinderstühle, Bureau, Kleiderschränke Lauch. Str. 6 b. Sauer.

Mehrere Betten,

ganz feine, wie auch geringere, sind Stück- oder gebettweise billig zu verkaufen Nicolaisstraße Nr. 31 im Hofe quervor 2 Tr.

Zu verkaufen ist noch sehr billig wegen Mangel an Platz eine gute Koffhaar-Matratze Nicolaisstraße Nr. 6, im Hofe 2 Tr. bei Lehmann.

Ein schöner feuerfester Geldschrank von Arnheim in Berlin ist zu verkaufen. Näheres im Colonialwaaren-Geschäft von Felty Wendheim, Brühl Nr. 86, 2 Treppen.

Zu verkaufen

sind 600 Stück ungeaichte Viertöpfchen à Stück 1 ₰ in der Restauration Felsenkeller bei Lindenau.

Ein fehlerfreies, schon eingefahrenes Fohlen ist zu verkaufen Carolinenstraße Nr. 6.



Schweine-Verkauf.

Zum Verkauf sind angekommen

90 Stück fette pommerische Land-Schweine, feinste Qualität, Gasthof zur goldenen Sonne, Gerberstraße. C. L. Bethke.

Zu verkaufen sind Kirschbaum-Nußholz-Stämme für Drechsler in Altschönefeld Nr. 60.

Carl Friedr. Niesschel,

Petersstraße Nr. 41, Sohmanns Hof, empfiehlt sich mit seinem vollständigen Lager aller Garten-, Gemüse-, Feld-, Gras- und besonders über 794 zum Theil neuen Arten selbstgezoGENER Blumen-Sämereien, und macht die geehrten Blumenfreunde auf sein reichhaltiges Sortiment Astern, Levkoyen, Rosen etc. etc. noch besonders aufmerksam. Zur beliebigen Auswahl werden über Alles Preisverzeichnisse gratis verabreicht.

Steinkohlen-Ziegel,

von Saring gefertigt, pr. 100 Stück 10 ₰ und 1000 Stück 3 ₰ franco ins Haus empfehlen als ein vorzügliches Brennmaterial Schömberg Weber & Comp.

Alte Ambalema - Cigarren

25 Stück 6 1/2 u. 7 1/2 ₰, mit Cuba 8 ₰, Hav.-Londres 25 Stück 7 1/2 ₰, la Perla 25 Stück 10 ₰, Buen Gusto 25 Stück 12 ₰, El Globo 25 Stück 15 ₰ — importirte 25 Stück 25 — 40 ₰ empfiehlt Julius Kießling, Dresdner Straße 57.

Feinen Raffinad à Pfd. 6 Ngr.,

in Broden billiger, Herrmann Wilhelm, Frankf. Str. 18. empfiehlt

Feinste Bischoff-Essenz

nach genuerer Art, zur Selbstbereitung des Bischoffs in Boutil. und Gläsern à 1 Loth empfiehlt E. L. Pfützer, Frankfurter Str. Nr. 19.

Nr. 18. Boonekamp of Maagbitter Nr. 18. kl. Fleischerg. kl. Fleischerg. Nr. 18.

von S. Unterberg-Albrecht in Rheinberg. Von diesem ausgezeichneten Kräuterliqueur hält stets Lager in ganzen, halben und Viertelflaschen à 25, 15 und 7 1/2 ₰ Nr. 18. Adolph Sello. kl. Fleischerg. Nr. 18.

Steinbutt — Seezungen, Schollfisch — Cabellau. A. C. Ferrari.

ff. Dav.-Honig à 44 ₰, Zucker-Syrup à 25 ₰, türk. Pflaumen à 34 ₰, Apfelswein Flasche 40 ₰, empfiehlt C. M. Luolus, kl. Fleischergasse Nr. 15. ff. Speisefett à 70 ₰, Brab. Sardellen à 50 ₰, Limb. Käse à 45 ₰, Rothwein Flasche 60 ₰

Doppel-Brantweine, beste Qualität, à Kanne 5 1/2 ₰, einfache do. " " " " 4 ₰, echten Nordhäuser Spiritus 90% " " " " 5 1/2 ₰, echt französische Liqueure " " " " 6 ₰,

in Originalflaschen à 10 ₰ empfiehlt Nr. 18. Adolph Sello. kl. Fleischerg. Nr. 18.

Frische holsteiner und Whitstabler Austern,

frischen Steinbutt, frische Seezungen, frische Schellfische, frischen Seedorf, böhmische Fasanen, böhmische Rebhühner, neuen großkörnigen Astrachaner Caviar, geräucherten Rhein- und Weserlachs, Straßburger Gänseleberpasteten in Terrinen, neue russische Zuckerschoten, russische Tafelbouillon, Frankfurt a/M. Bratwürste erhielt Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Süße Apfelsinen

in schöner und frostfreier Frucht empfing in großer Sendung, die ich sowohl in Kisten als in Hunderten und Einzelnen billig verkaufe. Theod. Held, Petersstraße 19.

Echten Schweizerkäse, do. Limburger do. à 2 5 ₰, Thür. Lab- (echter Sahnen-Käse) à Stück 1 Ngr.,

beste Brabanter Sardellen, do. franz. Capern, frischen Hamburger Caviar, Lüneburger Bricken, nordische Kräuter-Anchovis, Sardines à l'huile, Krachmandeln und Traubenrosinen, Feinste Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst,

Frankfurter Röstwürste, do. Minutenwürstchen, echten Düsseldorfer Mostrich empfiehlt Adolph Sello, Nr. 18, kl. Fleischergasse Nr. 18.

Fromage de Brie, Neuchâtel, Chester, Thüringer, Harz- und Ochsenaugen-Käse (Harz- à Dsd. 6 Ngr., Ochsenaugen à Dsd. 2 1/2 Ngr.), frische Seedorf, ger. Rhein- und Weser-Lachs, frische Trüffel, Frankf. Würste und Magdeb. Sauerkohl. J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Beste Münchener Schmelzbutte

in Kübeln und ausgestochen empfehlen billigt Weinlich & Comp.

Frische fette böhm. Fasanen, böhm. Rebhühner, große pommerische Gänsebrüste, große geräucherte Rindszungen, große Kieler Speckpöcklinge empfing und empfiehlt M. D. Schwennicke Wwe.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse

erhielt und verkauft bei Abnahme von 6 Pfd. und mehr à Pfd. 5 Ngr. J. A. Nürnberg, Markt 7.

Alle Sorten gut kochende Hülsenfrüchte,

feine Tischbutter, ganz frisch, Limburger und böhm. Käse extrafein, Pflaumenmus und Pflaumen, sehr süß, zu billigsten Preisen bei G. S. Werner, kl. Fleischerg. 28.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus mit Garten in der inneren oder äußeren Vorstadt zum Preis von 2 bis 3000 Thlr. oder ein Garten im Preise von 4 bis 500 Thlr. Adressen bittet man Magazingasse Nr. 1 unter W. N. niederzulegen.

Ein Pianoforte

von 30—70 fl wird zu kaufen gesucht Halle'sches Gäßchen Nr. 8 parterre.

Getragene Kleidungsstücke u. s. w. werden zu kaufen gesucht und die höchsten Preise bezahlt Brühl Nr. 80 bei **Ed. Andrä.**

Ein gebrauchter Lehnstuhl wird zu kaufen gesucht Katharinenstraße Nr. 5 im Hofe 1 Treppe bei Herrn Heber.

Ein Mörser

von circa 15—20 Kannen Inhalt wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Expedition des Leipziger Tageblattes unter D. K. 41.

Eine **Tafelwaage** wird zu kaufen gesucht kleine Fleischergasse Nr. 18 im Gewölbe.

2000 bis 3000 Thlr. werden gegen gute Hypothek sofort zu erborgen gesucht durch **Adv. Eschmann.**

Gesucht werden sogleich 250—400 fl gegen gute Verzinsung und vorzügliche Sicherstellung. Werthe Adressen bittet man unter G. S. R. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

8000 fl und 3000 fl sind gegen mündelmäßige Hypothek sofort auszuleihen durch den Notar **Robert Seckel, Mittelstraße 20.**

Darlehen werden nachgewiesen und vermittelt und strengste Discretion zugesichert. Adressen sub L. P. No. 6 poste restante Leipzig.

Vorschüsse auf Pfänder werden schnell und pünktlich, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit, besorgt Burgstraße Nr. 8, 4. Etage.

Agenten

für Leipzig und Umgegend werden unter sehr günstigen Bedingungen von einer bedeutenden Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Offerten franco L. V. A. poste restante.

Ein Kaufmann, welcher Thüringen in eignen Geschäften bereist, wünscht noch einen oder mehrere dahin rentirende, der Concurrenz nicht zu sehr unterworfenen **solide** Artikel für eigne Rechnung und gegen baare Zahlung zu übernehmen. Franco-Offerten erwartet man baldigst unter der Chiffre W. Z. H 36. poste restante Weimar.

Affocié = Gesuch.

Zur Vergrößerung eines Agentur- und Commissions-Geschäftes am hiesigen Plage kann sich ein achtbarer, gewandter junger Kaufmann, der auch abwechselnd die Reisen mit besorgen muß, mit einer baaren Capital-Einlage von 600 bis 1000 Thlr. theiligen und wollen geehrte Reflectanten dessfallsige Offerten unter C. E. Nr. 31 poste restante franco abgeben.

Bei einem schon bestehenden Destillations-Geschäft sucht sich ein junger Mann mit 6—800 Thalern zu theiligen. Adressen bittet man unter R. F. H 2. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Nadler = Lehrling.

Ein wohlherzogener Knabe, welcher Lust hat Nadler zu werden, findet unter günstigen Bedingungen einen Platz bei Gustav Liebner, Dresdner Straße Nr. 8.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **S. Marbenke, Reichstraße Nr. 19.**

Gesucht wird ein Bursche, welcher Schuhmacher werden will, Hainstraße Nr. 20.

Ein kräftiger Bäckerlehrling kann sofort unter ganz billigen Bedingungen antreten. — Zu erfragen Thonbergstraßenhäuser, Schulgasse Nr. 88.

Gesucht wird zum 1. März für eine stark besuchte Restauration ein gebildeter, zuverlässiger und gewandter Kellner. Das Nähere zu erfahren Petersstraße Nr. 19 in der bayerischen Bierhalle von J. G. Kising.

Gesucht wird ein gewandter mit guten Zeugnissen versehener Kellnerbursche kleine Fleischergasse Nr. 27.

Eine in Hüten und Hauben geübte **Directrice** für ein auswärtiges Puzgeschäft findet bis zum 1. April unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Das Nähere zu erfragen von früh 9 bis Mittags 2 Uhr Salomonstraße Nr. 21, 2. Etage.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat das Strohhutnähen zu erlernen, kann sich melden Antonstraße Nr. 11, 3 Treppen.

Geübte Strohhutnäherinnen,

so wie Lernende werden gesucht in der Strohhutfabrik von **Dr. Pfeiffer, Nicolaistraße Nr. 38, 2. Etage.**

Eine Köchin, welche sich auch Hausarbeit mit unterzieht, findet einen guten Dienst Reichstraße 11, 2. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen in gesetztem Alter, brauchbar für Küche und Hausarbeit, monatlich 2 fl , den 15. Februar oder 1. März, Zeiger Straße Nr. 46 parterre.

Für Küche und häusliche Arbeit wird zum 1. März ein Mädchen, welches sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, gesucht Burgstraße Nr. 9, 1. Etage.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen wird zum 1. März gesucht Ritterstraße Nr. 4, 2 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. April ein ansehnliches, solides Mädchen als Wirthschaftsmamsell für eine feine Restauration, dergleichen eine perfecte Köchin. Dresdner Strasse 62, 1. Etage.

Ein anständiges gebildetes Mädchen wird als Stubenmädchen und zur Aushilfe bei Kindern gesucht Lehmanns Garten 2. Haus, 2. Etage links.

Gesucht wird ein reinliches fleißiges Mädchen für alle häusliche Arbeit Petersstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches, ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit Brühl Nr. 84, 2. Etage.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit Colonnadenstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Gesucht wird eine bejahrte alleinstehende Frauensperson, einen kleinen Haushalt zu führen, Markt 17, Treppe C 3 Tr.

Ein Mädchen, welches die Küche selbst verrichten kann, wird gesucht zum 15. oder 1. März Quersstraße 27D, 1 Treppe.

Gesuch.

Eine Herrschaft sucht zum 1. März ein tüchtiges **Stubenmädchen**, das gut empfohlen wird. Sich zu melden Mittwoch zwischen 3 u. 4 Uhr im Hotel de Russie.

Gesucht wird bis zum 15. Febr. ein Kindermädchen Markt Nr. 17. **Richter, Schneidermeister.**

Ein ordentliches Dienstmädchen wird Verhältnisse halber sofort zu mietzen gesucht Markt 17, Königshaus 3. Etage vorn heraus.

Gesucht wird eine ältere Person zur Aufsicht zweier Kinder, welche sehr gute Behandlung hat, Reudnitz, Kuchengartenstraße Nr. 116.

Gesucht wird eine ordentliche Aufwärterin für täglich eine Morgenstunde bayerische Straße Nr. 18, 1. Etage.

Ein junger Mann gesetzten Alters, routinirter Buchhalter und Correspondent, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht am hiesigen Plage Engagement.

Hierauf bezügliche Offerten erbittet man sich unter A. S. Nr. 25. poste restante Leipzig.

Stelle = Gesuch.

Ein junger Mann, welcher vier Jahre in Hamburg conditionirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Commis** in einem **Weißwaaren-Geschäft, Stickereien** und **fertiger Wäsche** am hiesigen Plage. Die besten Zeugnisse stehen zu Gebote. Reflectirende geehrte Principale wollen ihre Adresse gef. unter F. G. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem flotten Colonialwaaren- und Weingeschäft en gros und en detail in Chemnitz beendet, mit den Comptoirarbeiten vertraut ist, die Handelsschule besucht hat und auch Kenntnisse in der engl. und franz. Sprache besitzt, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, pr. 1. Mai eine Stelle auf einem Comptoir.

Nähere Auskunft wird Herr Carl Raumann, Zeiger Straße Nr. 61, gütigst ertheilen.

Ein junger gebildeter Mann, nicht Kaufmann, jedoch mit der deutschen Correspondenz vollkommen vertraut, sucht pr. 1. oder 15. März Stellung in einem Comptoir oder Bureau. Adressen beliebe man sub A. S. Nr. 35. poste restante Leipzig niederzulegen.

Ich suche für meinen (armen mütterlosen) Sohn, der technisch-künstlerischer Richtung ist, für nächste Ostern ein Unterkommen in einer menschenfreundlichen Meisters-Familie.

Wilh. Ehrenberg, Lehrer in Wernsdorf bei Hubertsb.

Junge und ältere Markthelfer, vorzüglich gute Leute, weist kostenfrei nach **J. Knüffel, Dresdner Strasse 62, 1. Etage.**

Ein junger Mann

von gefestem Alter wünscht gegen Lehrgeld das Cigarrenmachen zu erlernen außer dem Hause. Adressen bittet man beim Hausmann Quercstraße Nr. 29 abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher jetzt 3 Jahre als Diener und Schreiber bei einer Herrschaft dient, sucht bis zum 1. April ein anderweitiges Unterkommen, sei es als Diener oder als Schreiber auf einer Expedition oder in einem Geschäft.

Werthe Adressen wolle man unter C. Z. bei Herrn Kaufmann Rus, Grimma'sche Straße, Mauricianum, niederlegen.

Ein solider netter Mensch, 16 Jahre alt, der schon als Laufbursche diente, gut schreiben und rechnen kann, sucht Stelle. Adressen abzugeben Dresdner Strasse Nr. 62, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches weisnäht, ausbessert und etwas schneidert, sucht noch einige Tage Beschäftigung.

Adressen bittet man niederzulegen Johannisgasse Nr. 36 im Hofe 1 Treppe bei Schumann.

Ein Mädchen, im Stiefeln-Nähen geübt, sucht Arbeit. Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 23 parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht Verhältnisse halber zum 1. April einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft, gr. Windmühlenstraße Nr. 42 im Gartengebäude parterre.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen, welches in allen häuslichen Arbeiten und auch in der Küche fortkommen kann, sucht zum 1. März eine Stelle. Zu erfragen bei der Herrschaft, kleine Fleischergasse Nr. 27, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und gut mit Kindern umgeht, sucht zum 15. Februar oder 1. März einen Dienst. Zu erfragen bei der Herrschaft, Schützenstraße Nr. 18, 3 Treppen.

Gesuch.

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht einen passenden Dienst für Kinder oder bei ein Paar einzelnen Leuten. Weststraße Nr. 26, 3 Treppen links zu erfragen.

Eine Demoiselle in den 30er Jahren, aus höchst achtbarer Familie, die in allen weiblichen Arbeiten sowohl als in der Wirthschaft erfahren ist, sucht hier oder auswärts Engagement zur Führung eines Haushalts; auch würde dieselbe gern die Pflege und Erziehung der Kinder übernehmen. Geehrte Adressen sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen unter A. W.

Eine Jungfer, mit den besten Zeugnissen versehen, im Schneidern, Platten, Serviren und allen andern Arbeiten erfahren, wünscht Condition. Näheres kl. Burggasse Nr. 1, 4. Etage.

Ein gebildetes Mädchen, welches mehrere Jahre als Verkäuferin conditionirt und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht zum 1. März eine andere Stelle. Da sie im Schneidern und anderen weibl. Arbeiten bewandert, würde sie auch gern eine Stelle als Jungfer annehmen. Näheres zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 10 im Gewölbe des Herrn Böhr.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. März Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 19 parterre.

Für ein junges solides Mädchen, das als Stubenmädchen diente und sehr geschickt in weibl. Arbeiten ist, wird sofort Dienst oder Arbeit gesucht. Näheres Dresdner Str. 62, 1. Et.

Ein braves, gut empfohlenes Mädchen von auswärts sucht Stellung als Gehülfin für die Hausfrau in einer anständigen Familie. Das Nähere bei dem Hausmeister in der Georgenhalle.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches sich aller häuslichen Arbeit gern unterzieht, auch im Schneidern erfahren ist, sucht sofort oder 1. März oder 1. April ein Unterkommen. Näheres Alexanderstraße Nr. 21, 2 Treppen rechts.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, der Küche allein vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. März Dienst bei einer anständigen Herrschaft.

Näheres Erdmannsstraße Nr. 4, Hof 1 Treppe bei B. Wolff.

Ein junges Mädchen sucht bis zum 1. März Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Näheres Neumarkt, Auerbachs Hof im Fleischwaarengeschäft.

Gesuch. Ein Mädchen sucht zum 1. März einen Dienst als Kindermuhme oder auch für die Küche und häusliche Arbeit. Schrötergäßchen Nr. 5 bei Frau Ebersbach.

Eine Frau in gefestten Jahren, in allen weiblichen Arbeiten und in der Küche erfahren, sucht Verhältnisse halber sofort Stelle als Wirthschafterin oder auch als Kindermuhme. Gefällige Adressen Salzgäßchen Nr. 4, 2 Treppen abzugeben.

Ein Mädchen in gefestten Jahren sucht einen Dienst als Muhme oder Köchin. Zu erfragen große Feuerkugel beim Hausmann.

Gesucht wird von einem jungen Mädchen ein Dienst für Kinder und zur häuslichen Arbeit. Zu erfragen bei ihrer Herrschaft, Gerberstraße Nr. 14, im Hofe 1 Treppe.

Eine Köchin von gefestten Jahren, welche der Küche allein vorstehen kann, und eine Jungemagd, in allen weiblichen Arbeiten geübt, suchen ein anständiges Unterkommen zum 1. März. Näheres Dr. Schwarzens Haus an der ersten Bürgerschule beim Hausm.

Ein Mädchen sucht für Küche und Hausarbeit zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen Johannisgasse 9, im Hofe 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen

sucht bis 15. Februar oder 1. März Dienst für häusliche Arbeit bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 31 im Hofe links 3 Treppen.

Ein Mädchen, das der Küche allein vorsteht, sucht Dienst bis zum 15. Februar. Thomaskirchhof 11 parterre.

Ein ordentliches und solides Mädchen, welches von der Herrschaft gut empfohlen wird und gute Atteste aufweisen kann, sucht zum 1. März einen Dienst.

Zu erfragen Gerberstraße Nr. 16, im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen in älteren Jahren, das einer Wirthschaft allein vorstehen kann, sucht ein baldiges Unterkommen.

Näheres Mittelstraße Nr. 20 im Hofe links parterre.

Ein ordentliches, rechtschaffenes und fleißiges Mädchen, welches in der Küche und allen häusl. Arbeiten erfahren ist, sucht zum 15. Febr. oder 1. März einen Dienst. Neumarkt Nr. 36, 2 Tr.

Ein solides Mädchen, welches stricken, nähen und zeichnen kann, sucht zum 1. März Dienst für Küche und häusl. Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft, Weststraße Nr. 67, 1 Etage links.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche, Platten und häuslicher Arbeit wohl erfahren ist, sucht zum 1. März einen anständigen Dienst. Adressen sind niederzulegen Nicolaistraße Nr. 46 im Schuhmachergewölbe.

Eine anständige, gebildete Person, welche schon größeren Wirthschaften selbstständig vorgestanden hat, gute Zeugnisse besitzt und mündlich empfohlen wird, sucht gleich oder später ein Engagement als Wirthschafterin.

Adressen werden erbeten Reichsstraße Nr. 9/8, 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht eine Aufwartung. Zu erfragen Friedrichstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Eine anständige Frau sucht Aufwartungen oder bei Familien Waschen und Platten.

Zu erfragen Reichsstraße Nr. 9 im Schuhverkauf.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartungen. Zu erfragen Schrötergäßchen Nr. 5 links.

Eine **Amme**, gesund und kräftig, sucht Dienst. Näheres bei der Hebamme Frau Schülge in Lindenau.

Gewölbe = Gesuch.

Außer den Messen wird ein Gewölbe in guter Lage gesucht und werden Adressen unter A. E. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die 2 Hauptmessen — Ostern und Michaelis — wird in der Grimma'schen Straße nahe des Marktes ein Nestlocal parterre gesucht. Adressen mit Preisangabe beliebe man Ritterstraße Nr. 5, 2 Treppen abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern oder Johannis ein Logis von 3 Stuben und Zubehör, am liebsten innere Stadt oder Halle'sche Vorstadt. Adressen beliebe man bei Wittwe Böhr, Auerbachs Hof im Posamentirgeschäft, gefälligst abzugeben.

Gesucht wird von einem pränumerando und pünctlich zahlenden Manne ein Logis im Preise von 100 bis 180 Thlr. in der innern Stadt. Adressen beliebe man Hainstraße Nr. 19 bei Hrn. Zeibig abzugeben.

Eine stille Familie ohne Kinder sucht zu Ostern d. J. eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit dem nöthigen Zubehör. Adressen bittet man gefälligst kleine Fleischergasse Nr. 15 parterre niederzulegen.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten ein Logis, Preis 50—70 fl , zu Ostern oder Johannis beziehbar. Adressen bittet man gef. niederzulegen Gewandgäßchen Nr. 1 parterre.

Gesucht wird zu Ostern von ein paar jungen Leuten ein Logis im Preise von 50 bis 70 Thlr.

Adressen wolle man gefälligst abgeben Gerberstraße Nr. 46, im Hofe 1 Treppe bei Herrn Kreuzmann.

Gesucht wird von einem Beamten ohne Kinder ein kleines freundliches Familienlogis in angenehmer Lage, oder in Reichels Garten, sofort zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben Café d'Austria, Neumarkt Nr. 29.

Ge
städten
Ostern
pedicio

Zu
furter
einem
Stübd
in der

Dr
Stübd
Adr.

Zu
eine
ten o
Thom

Zw
Woch
der E

Ein
ab D
Be
logis
ständ
werde

Ein
besteh
jins
Da

3
Logis
Zu

3
straße
von
Näh

3
Näh
70
hoc

3
am

3
Gar
und
Bey

6
und
Nr.

3
Kar
Dfr

von
2
vor

übr
find

3
Stu

3
Et

3
Du
me

3
ein
str

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten in den Vorstädten ein Familienlogis im Preise von 36 bis 50 Thaler, zu Ostern zu beziehen. Adressen unter E. H. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird für 1. April d. J. auf der Frankfurter Straße oder in sonstiger Nähe des Jacobshospitals von einem ruhigen jungen Mann, Arzt, ein billiges und ungestörtes Stübchen. Geneigte Offerten mit Preisangabe werden sub B. B. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Drei junge Kaufleute suchen zwei anständig meublirte, messfreie Stuben mit ein oder zwei Schlafzimmern und mit Hausschlüssel. Adr. mit Preisangabe bitten niederzulegen Café Koffler, Petersstr.

Zu miethen gesucht wird von einer anständigen Dame eine Stube mit oder ohne Meubles, wo möglich in Reichels Garten oder in einer der anderen Vorstädte. Adressen bittet man Thomassgäßchen Nr. 11 bei E. A. Dito abzugeben.

Zwei anständige Mädchen suchen den 15. d. M. auf einige Wochen Schlafstelle bei einer Witwe. Adressen unter E. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Verkaufsladen nebst Niederlage und sehr großen Böden ist ab Ostern zu vermieten. Näheres Gerberstr. Nr. 10, 1 Treppe.

Verhältnisse halber ist nächste Ostern ein freundliches Familienlogis, bestehend aus Stube, Schlafzimmern und Zubehör, an anständige Leute zu vermieten. Dasselbe kann bestens empfohlen werden. Näheres Neuschönfeld, Eisenbahnstraße 28, 1 Treppe.

Eine sehr freundliche 2te Etage ist in Reudnitz zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern u., für den jährl. Mietzins von 60 Thlr.

Das Nähere Grenzgasse Nr. 15, 1 Treppe.

Zu vermieten und nächste Ostern beziehbar ist ein Familienlogis zu 140 Thlr.

Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 24 im Gewölbe.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. in der Windmühlensstraße eine sehr freundlich und ruhig gelegene Parterre-Wohnung von 4 Stuben und allem Zubehör mit Garten, jährl. 150 Thlr. Näheres durch Herrn Schubert, Reichsstraße Nr. 13.

Zu vermieten ist zu Ostern ein hübsches Familienlogis. Näheres Reudnitz, Grenzgasse Nr. 30.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis für 70 Thlr. jährlich, hohe Straße Nr. 18, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist eine 1. Etage 150 fl an Professionisten am Kopplatz durch das Local-Comptoir, Hainstraße 21, 2. Etage.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine 2. Et., 120 fl , mit Garten in der Weststr., eine 3. Et. 160 fl nahe den Bahnhöfen und der Promenade und eine 1. Et. mit Balkon u. Garten am Beizgerichtsgericht durch das Local-Comptoir, Hainstraße 21, 2. Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern eine 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (worunter eins mit Parquet-Fußboden), 4 Kammern und Zubehör. Alles Nähere zu erfragen große Windmühlensstraße Nr. 15, 2. Etage rechts.

Vermiethung.

Die erste Etage, gut eingerichtet, bestehend aus 5 Stuben, fünf Kammern, Küche und Zubehör mit Garten, ist sofort oder zu Ostern zu vermieten Zeißer Straße Nr. 20.

Eine **zweite Etage**, 5 Stuben und Zubehör — 230 fl — vom 1. April ab zu vermieten. Näheres Rosenthalgasse Nr. 5, 2 Treppen rechts.

Sogleich oder Ostern zu beziehen eine schöne 2. Etage (Petersvorstadt), 130 fl jährlich, ebenda eine Wohnung für 110 fl . Rechtsanwalt **E. Anschütz**, Katharinenstraße Nr. 24.

Ein gut eingerichtetes hohes Parterre, aus sechs Stuben nebst übrigem Zubehör bestehend, soll als Familienwohnung, nach Befinden auch als Geschäftslocal anderweit billig vermietet werden. Weiteres Quersstraße Nr. 19 beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube Reichsstraße Nr. 50, 3. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. oder 15. März eine freundl. meubl. Stube mit Schlafkammer Petersstraße 35, r. Hintergeb. 2. Et.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Kochofen Quersstraße Nr. 19, 4 Treppen.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine freundliche, fein meublirte Stube mit separatem Eingang, 1 Treppe.

Zu erfragen 2 Treppen Magazingasse Nr. 2.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. März an 1 Herrn eine freundliche meublirte messfreie Stube erstes Haus der Gerberstraße Nr. 67 rechts 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer mit Alkoven Klosterstraße 14, 2 Treppen.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein heizbares Stübchen Raundörchen Nr. 17, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine geräumige und freundlich meublirte Stube nebst Kammer Morisstraße Nr. 7, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer, auf Wunsch mit Cabinet, Inselstraße Nr. 14, Treppe links 2. Etage.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche meublirte Stube mit heller Kammer an anständige Herren Frankfurter Str. 14, 2 Tr.

Zu vermieten zwei gut meublirte Zimmer, zusammen oder einzeln, Centralstraße Nr. 1518/11, Hintergebäude 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches heizbares Stübchen, gleich zu beziehen, Neukirchhof 11, im Hofe quervor 2 Treppen.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist eine anständig meubl. Stube mit Cabinet Frankfurter Str. 64, 1 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten ist den 1. März eine fein meublirte Stube mit Schlafstube Grimma'sche Straße 23, 2. Etage.

Zu vermieten ist sofort ein kleines heizb. Stübchen mit oder ohne Bett Weststraße 69, bei Birkgit 4 Treppen v. heraus.

Vermiethung.

Ein freundl. meublirtes Wohn- nebst Schlafzimmer ist an einen oder zwei Herren messfrei zu vermieten Petersstr. 3, 4. Et. vorn heraus.

Garçonlogis, fein meublirt, ganz separat, Hausschlüssel, ist 1. März zu vermieten. Näheres Obstmarkt No. 3 part.

Gut meublirte Stuben mit Schlafkammern sind sofort oder zum 1. März zu vermieten Lindenstraße Nr. 1, 4 Treppen.

Es ist sogleich ein Stübchen zu vermieten Promenadenstraße Nr. 12, 3 Treppen vorn heraus.

Ein elegant meublirtes Zimmer und Schlafgemach mit lebhafter Aussicht ist vom 1. März an, nahe der Post, an zwei Herren, Beamte oder Kaufleute, zu vermieten. Auch kann daselbst, wenn es gewünscht wird, die Beköstigung gegeben werden. Näheres bei Hrn. Franz Steiniger, Dresdner Straße Nr. 10.

Eine meublirte Stube mit Bett, 2fenstrig und freundlich, ist gleich oder später an solide Herren für 30 fl mit Aufwartung zu vermieten Erdmannsstraße Nr. 2 im Seitengebäude rechts 3 Treppen.

Eine angenehme Garçon-Wohnung ohne Meubles in 1. Etage ist für 1. April zu vermieten Pachtgasse Nr. 6.

Ein gut meublirtes Zimmer mit freundl. Aussicht ist an einen Herrn von der Handlung abzulassen Dorotheenstraße Nr. 12.

Eine freundliche Stube nebst Alkoven an einen oder zwei Herren ist zu vermieten Inselstraße Nr. 20, 4. Etage.

Ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist sogleich oder später zu beziehen Reichels Garten, Dorotheenplatz 6, 4. Et. links.

Mehrere Garçonlogis mit Hausschlüssel, an der Promenade gelegen, werden nachgewiesen Weststraße Nr. 67, 2. Etage rechts.

Garçon-Logis. Eine freundliche Stube mit Schlafzimmer, gut meublirt u. schöner Aussicht in einen gegenüber gelegenen Garten, ist mit Hausschlüssel zu vermieten Quersstraße Nr. 28, 3. Etage.

Eine **freundlich meublirte Stube** mit Schlafzimmer und Hausschlüssel ist an ledige Herren billig zu vermieten Brühl Nr. 31, 3 Treppen.

An eine oder zwei stille Personen ist eine Kammer mit Boden zu vermieten, separater Eingang.

Ulrichsstraße Nr. 10, 2 Treppen, Nachmittags zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle für einen oder zwei Herren Frankfurter Straße Nr. 14, vorn 1 Tr. links.

Ein freundliches Stübchen ist als Schlafstelle an einen oder zwei Herren zu vermieten Burgstraße Nr. 22, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle Pleißengasse Nr. 9 im Hofe quervor parterre.

Offen sind zwei Schlafstellen Friedrichsstraße Nr. 32, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer, das ihr Bett hat, Königsplatz Nr. 5, 2 Treppen.

Großer Kuchengarten

ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle, div. Sorten Kaffeekuchen, Abends zu Speck- und Zwiebelkuchen freundlichst ein.

A. Steinbach.

Freitag den 10. Februar

MASKEN-BALL

im Tivoli.

Die noch nicht abgeholtten Programms und Billets für Mitglieder und deren Gäste sind in unserm Gesellschaftslocale „Gasthaus zur goldenen Säge“ und zur Bequemlichkeit auch beim Kaufmann Herrn **C. F. Köhler**, Dresdner Straße, Rheinischer Hof, bis morgen Abend in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

NB. Dominos, Pilgerkappen, Fledermäuse und Gesichtsmasken sind in der Vorhalle des Tivoli zu haben.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute, so wie alle Tage frische Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet **A. Senfer.**

Bayerische Bierstube Hainstrasse 5.
Heute Abend Mockturtle-Suppe. **Robert Neithold.**

Heute Mittwoch Roastbeef mit Madeirafauce, wozu
Bockbier

aus der Brauerei zum Felsenkeller im Plauenschen Grunde bei Dresden verzapft wird, ladet höflichst ein **Gustav Steinbach**, Burgstraße Nr. 24.

Kleine Funkenburg. Heute Gänse- u. Hasenbraten mit Weintraut.

Grüne Linde. Heute Karpfen polnisch mit Weintraut. NB. Ich mache auf ausgezeichnetes Trillerbier aufmerksam & Löffchen 13 Pf. Hierzu ladet freundlichst ein **A. Vietge.**

Heute Schlachtfest, wozu freundlichst einladet **J. G. Benndorf**, bayerische Straße Nr. 23.

Heute Schlachtfest bei **Chr. Bachmann**, Magazingasse Nr. 3.

Wartburg. Heute Schlachtfest, wozu hiermit freundlichst einladet **M. Menn**, Schrötergäßchen Nr. 2.

Cajeri's Restauration und Kaffeegarten empfiehlt heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig oder Sauerkraut nebst ff. Vereinsbier und ausgezeichnetem Gose, wozu ergebenst einladet (morgen Abend Mockturtle-Suppe) **D. D.**

Heute Schweinsknochen etc., wozu ergebenst einladet **A. Grun.**

Schweinsknochen mit Klößen empfiehlt heute **F. Trietschler**, Petersstraße Nr. 22.

Stadt Gotha. Heute Abend Schweinsrippchen mit Klößen nebst einem Glas ausgezeichneten bayerischen Bier. **Julius Rost.**

Plauenscher Platz Nr. 1. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **G. C. Martin.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen u. Klößen mit Meerrettig oder Sauerkraut ergebenst ein die Restauration von **Robert Ludwig**, Münzgasse Nr. 3. Zugleich empfehle ich meinen kräftigen Mittagstisch à 3 $\frac{1}{2}$ und mein dem Bockbier gleichkommendes Scheppliner Bier. **D. D.**

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen in der Döllnitzer Gosenstube im blauen Hocht. **A. Maue.**

Morgen Schlachtfest bei **G. Vogel** am Barfußberg.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Ernst Saserkorn**, Nicolaisstraße Nr. 51.

Restauration zur Thiem'schen Brauerei. Morgen großes Schlachtfest.

Die Brandbäckerei

empfehle: Fladen, Pfannkuchen mit feinsten Fülle und verschiedene Sorten Kaffeekuchen, wozu freundlichst einladet **C. Sentschel.**

Gasthof zum Helm in Gutrizsch.

Heute Mittwoch ladet zu einer Auswahl warmer Speisen ergebenst ein **Julius Jaeger.**

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Abend ladet zu thüringer Topfbraten mit Klößen höflichst ein **Ch. Wolf.**

Lichtenhainer

ist angekommen und empfiehlt solches nebst einer reichhaltigen Speisefarte **F. Bachhaus**, Gewandgäßchen Nr. 1.

NB. Mittagstisch Abonnement $\frac{2}{2}$ 3 Thlr.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Friedrich Rohr**, Kohlenstraße 3.

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **F. A. Winkler**, Kupfergäßchen 4.

Zu dem heute stattfindenden Schlachtfest ladet ein geehrtes Publicum höflichst ein **Adolph Keil** am Neumarkt.

Hôtel de Saxe.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. **A. Goersch.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **Sößwein** am Pachtplatz.

Heute früh um 9 Uhr Speckfuchen bei **W. Fiedler** in Krafts Hof, Brühl 64.

Morgen Schlachtfest bei **W. Fiedler** in Krafts Hof, Brühl 64.

Verloren wurde Montag Abend von der großen Fleischergasse aus durch die Centralstraße, die Colonnadenstr. bis in die Weststraße ein schwarzer Pelztragen mit lila-seidenem Futter. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen sehr gute Belohnung abzugeben Weststraße Nr. 60, im Hofe links 1 Treppe.

Verloren wurde in der Hospitalstraße ein kleiner Schlüssel mit Behänge, und abzugeben gegen Dank und Vergütung bei Herrn Restaurateur Apisch.

Verloren wurde ein goldner Ohrring, bestehend aus einem goldnen Reif nebst 4 Granaten. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung Reichsstraße Nr. 55, vorn heraus 3 Treppen 1. Thür.

Verloren wurde gestern in der Abendstunde vom Marienplatz bis an die Rantsche Pforte eine **silberne Brille**. Der ehrliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben an der Rantschen Pforte.

Verloren wurde gestern den 7. d. M. früh gegen 7 Uhr in der Lindenstraße ein brauner Pelzkragen. Man bittet denselben gegen angemessene Belohnung Lindenstraße Nr. 8, 2 Tr. bei Herrn E. L. Beyer abzugeben.

Verloren wurde Sonnabend ein Lederfutteral mit 2 Scheeren und einem Kamm. Abzugeben gegen Belohnung Nicolaistr. 49 part.

Verloren wurden zwei goldene Ringe, unterer Part, von Kräfte Hof bis zur Halle'schen Straße. Gegen gute Belohnung abzugeben Halle'sche Straße Nr. 8, 3 Treppen.

Verloren wurde ein brauner Pelzkragen von der Centralhalle bis an die Thomaskirche. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Centralhalle 3. Etage abzugeben.

Ein neusilbernes **Glieder-Sundehalsband** mit dem Zeichen 575 nebst Maulkorb verloren.

Dem Finder ist ein Trinkgeld zugesichert bei Rückgabe der bezeichneten Gegenstände Neumarkt 34, 2 Treppen.

Entlaufen ist am Sonntag Mittag ein brauner Wachtelhund mit Maulkorb. Gegen gute Belohn. abzugeben Magazing. 11, 2 Tr.

Der Herr, welcher jetzt ein Logis auf eine Nacht sucht, möge seinen Pelz wieder abholen.

Da durch die hiesige Städtische Anstalt seit Jahren **kein neues Gas** zu erhalten ist, wäre es nicht Zeit, eine Gasanstalt auf Actien zu gründen?

Weißer Domino, blaue Schleife!

Ganz gewiß roth! Daß ich nicht kam? Woher weißt du es Ungenannter? —

Die Dame, welche mich am letzten Mittwoch Mittag verfehlte, ersuche ich, doch morgen Nachmittag wiederzukommen. Burgstraße. E.....

Lieschen. Vergessen und vergeben. 1853. Nachricht erwartet. Montag 30. Jan. Mittags Königsplatz.

Ich bitte, Antwort auf **W. M. R.** poste restante Leipzig abzuholen.

Emmy!

Ich möchte Sie vorher sprechen; wie und wann, bestimmen Sie unter der vorigen Adresse.

Das Mißgeschick traf mich den 4. d. M. früh nach 9 Uhr in meiner Wohnung. Um einen Brief bitte ich **poste restante** unter meinem Namen mit Versekung des Buchstaben O. als Vorname und halten Sie sich der freundschaftlichsten Gesinnung versichert.

Weißer Domino, blaue Schleife.

Antwort. Schreib an meinen intimsten Freund **E.** (eigentlich abzugeben) per Post, **Wann** und **Wo** Du mir in der Abendstunde zwischen 6—8 ein Rendez-vous geben willst.

F.

Fräulein Emma H....g. zu ihrem 20. Wiegenfeste.

Ein schöner Tag steigt, Freundin, Dir herauf,

Mit Segenswünschen grüßt ihn treue Liebe!

Mög' still ihr Keim, mit immer frischem Triebe,

Als Frucht erblüh'n, im neuen Jahres-Lauf!

L. E.

Bavière.

Letzte Zusammenkunft Freitag und Sonnabend Abend 7 Uhr (Kugel).

Zur goldenen Säge.

Heute Abend 8 Uhr.

L. Meinhardt.

Chateau Lafite.

Um zahlreiches Erscheinen wird heute Abend um 8 Uhr freundlichst gebeten.

P. M. M. P. L. G. C.

Jupiter.

Heute Abend alle Frauen mit.

Männergesang-Verein.

Heute Versammlung Markt Nr. 11.

Ossian. Festmarken zu morgen sind von heute an abzuholen bei Herrn E. F. Kahnt, Neumarkt Nr. 16.

Del Vecchio's Kunstaussstellung.

Neu angekommen

„Christus und die Ehebrecherin“,

Delgemälde von **Bernhard Plockhorst** in Berlin.

Dieses Gemälde kann nur kurze Zeit hier ausgestellt bleiben.

In Betreff der am 25. Februar a. e. im Schützenhause stattfindenden

Fahnenweihe der Maschinenbauer u. Mechaniker Leipzigs

wird von dem unterzeichneten Comité hierdurch bekannt gemacht, daß die Betheiligung resp. Bilettausgabe nur noch bis zum 20. d. M. stattfindet und am Festabend weder Biletts ausgegeben werden noch Eintritt ohne Bilet erlaubt sein wird.

Das Circular liegt bis zur angegebenen Zeit bei dem Unterzeichneten bereit, woselbst auch die Biletts in Empfang genommen werden können. — Leipzig, den 6. Febr. 1860.

Der Fest-Comité.

Im Auftrage: Ernst Richard Koch, Firma: Koch & Co., Wiesenstraße 27.

Vorträge über bildende Kunst.

Vierter Vortrag Freitag den 10. d. M. Abends 1/2 8 Uhr in der Buchhändlerbörse: Ueber Kunsturtheil und Kunstgenuß — Composition — Schnorr, Schwind u. A. — Romantik — Phantasie — Seele und Geist.

L. Clasen.

Leipziger Künstlerverein.

Alle diejenigen Mitglieder, welche geneigt sind künstlerische Beiträge zu Vereinszwecken zu liefern, werden ersucht, solches bis nächsten Sonnabend bewirken zu wollen. Der Vorstand.

Schriftsteller-Verein.

Nächsten Sonntag „Gesellschafts-Abend“ im Schützenhause.

L. Lehrer-Verein.

Donnerstag den 9. Februar 7 Uhr. Gesellige Vereinigung. Local: Neumarkt Nr. 12, 1. Etage.

Dr. C. Bornemann, d. 3. Vors.

Nächsten Sonntag den 12. d. M., als am **Stiftungstage** der Deutschkatholischen Gemeinde, wird Hr. Prediger Strunk aus Ehemalig Gottesdienst halten, was hiermit wie gewöhnlich voraus bekannt gemacht wird.

Der Vorstand der Deutschkathol. Gemeinde. E. A. Rosmäpler, d. 3. Vorsitzender.

Das 13. Stiftungsfest der deutsch-katholischen Gemeinde

findet Sonntag den 12. d. M. Abends von 6 $\frac{1}{2}$ Uhr an in dem großen Saale des Hôtel de Prusse statt, wobei durch den Vorsitzenden über den Stand der Gemeindeangelegenheiten und über einschlagende Verhältnisse ausführlich Bericht erstattet werden wird. Mitglieder und durch solche eingeführte Freunde der Gemeinde haben sich bei Herrn Kaufmann Anton Fischer (Hainstraße im goldenen und blauen Stern) Einlaßkarten zu holen.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.
E. A. Hofmähler, d. B. Vors.

Vermählungsanzeige.

Carl Weigel.
Clara Weigel geb. Enzmann.

Leipzig, am 6. Februar 1860.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Emma geb. Wünnig**, von einem gesunden Knaben zeigt hiermit an
Leipzig, den 6. Februar 1860.

Julius von Auenmüller,
Ober-Postrath.

Heute früh 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.
Connewitz, den 7. Februar 1860.

Eduard Rost und Frau.

Heute Morgen 8 $\frac{1}{4}$ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
Reudnitz, den 7. Februar.

Berthold Leonhardt und Frau.

Gestern Abend $\frac{3}{4}$ 9 Uhr wurde uns unser geliebtes Kind durch den Tod entzissen.
Leipzig, den 7. Febr. 1860.

Carl Plaul,
Auguste Plaul, geb. Helmert.

Heute starb unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin **Johanna Christiane Halster**, geb. **Friedrich**, in ihrem 58. Lebensjahre. Sie folgte nach langen schweren Leiden unserm geliebten Vater durch einen sanften Tod in die Ewigkeit nach.

Zur trauernden Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten
Leipzig, den 6. Februar 1860.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

(Verspätet.)

Tiefgebeugt durch den Tod meines innig geliebten Bräutigams, **Moriz Emil Roth**, Schriftsetzer hier, fühle ich mich zu dem innigsten Danke verpflichtet für die rührende und ehrende Theilnahme seines geehrten Prinzipals und seinen lieben Kollegen. Möge der allmächtige Gott es Ihnen reichlich lohnen.

E. K.

Dank.

Herzlichen Dank dem Herrn Dr. Ruskke für seine rastlose Bemühung und herzliche Theilnahme, denn durch des Herrn Dr. Ruskke's Aufopferung sind unsere Kinder vom Typhus gerettet.

Die Familie Menner.

Städtische Speiseanstalt. Donnerstag: Hirsenmus mit Zucker u. Zimmt, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand. Böttcher.

Angemeldete Fremde.

Adler, Hdlgsreis. a. Mainz, Stadt Hamburg.
Berger, Kfm. a. Berlin, Stadt Nürnberg.
Blancois, Part. a. Jena, Palmbaum.
Beder, Kfm. a. Ebersfeld, Hotel de Baviere.
Capellen, Fabr. a. Götting, Stadt Hamburg.
Caspari, Fabr. a. Großhain, Stadt Gotha.
Caspar, Hshdlr. a. Herzberg, goldne Sonne.
Dreyfus, Kfm. a. Babel, Hotel de Baviere.
Gichrodt, Kfm. a. Carlsruhe, Hotel de Bologne.
Friedrichs, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Russie.
Glänning, Kfm. a. Hannover, Stadt Berlin.
Frank, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
Frey, Kfm. a. Hohenstein, und
Frey, Kfm. a. Stuttgart, Hotel de Prusse.
Frint, Kfm. a. Grimnischau, grüner Baum.
Frische, Kfm. a. Schönlinde, weißer Schwan.
v. Gulenau, Gräfin n. Berg, a. Inaim, und
Goldenberg, Kfm. a. Otesa, Stadt Rom.
Gensel, Fabr. a. Zschopau, Stadt London.
Gress, Kfm. a. Götting, Hotel de Baviere.
Heimeran, Hdlgsreis. a. Belle, St. Hamburg.
Helfer, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie.
Heymann, Def. a. Chemnitz, Palmbaum.
Hübner, Kfm. a. Rippingen, grüner Baum.
v. Hausen, Ober-Leut. n. Diener a. Würzen,
Hotel de Baviere.
Juß, Dr. med. a. Bittau, Palmbaum.
Jeszensky, Stud. a. Halle, Lebe's H. garni.
Jengsch, Gbes. a. Bröfen, Stadt London.
Krönck, Kfm. a. Glauchau, Stadt Nürnberg.
Klein, Kfm. a. Berlin, Stadt Gotha.
Lintermann, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Russie.
Lieske, Kfm. a. Sellaeng, Stadt Nürnberg.
Löwenstein, Goldschneider a. Berlin, St. Götting.
Luther, Fabr. a. Mühlhausen, Stadt Gotha.
Lorenz, Rent. a. Dresden, Hotel de Baviere.
Meyer, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie.
Müller, Fabr. a. Hagsfurt, Stadt Nürnberg.
Meyerheim, Kfm. a. Sulzfeld, schwarzes Kreuz.
Mayer, Kfm. a. Stuttgart, Hotel de Bologne.
v. Meyberg, Freiherr, Kgbes. a. Heuerwalde,
Stadt Nürnberg.
Müller, Kfm. a. Auerbach, grüner Baum.
von Meerbeck, Rent. a. Brüssel, Hotel de Baviere.
Nordmann, Kfm. a. Glauchau, St. Hamburg.
Nathani, Kfm. a. Frankf. a. M., Palmbaum.
Quandt, Kgbes. a. Gisdorf, H. de Bologne.
Rosenstein, Weinhdlr. a. Wiesbaden, St. Hamb.
Reinhard, Lehrer a. Dresden, Lebe's H. garni.
Stürmer, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
Salomon, Kfm. a. Berlin, Stadt Nürnberg.
Stroeng, Weinbauer a. Sulzfeld, Schw. Kreuz.
Schüge, Kfm. a. Bremen, und
Sugy, Kfm. n. Frau a. Wien, H. de Bologne.
Schneider, Gbes. a. Gressen, weißer Schwan.
Schneider, Mühlbes. a. Dreylütten, g. Sieb.
Schändler, Kfm. a. Rosbach, Stadt Wien.
Sodt, Schiffsbaumstr. a. Preßsch,
Schügner, Hshdlr. a. Herzberg.
Schwerdt, Hshdlr. a. Gienburg, und
Schwerdt, Hshdlr. a. Preßsch, goldne Sonne.
v. Schintel, Baron, Rent. a. Breslau, Hotel
de Baviere.
Teucher, Adv. a. Dresden, Hotel de Bologne.
Thamerus, Zollrath a. Gera, Reßbour. d. Thä-
ringer Bahnhof.
Voigt, Posthalter a. Großhain, Palmbaum.
v. Vighum, Gräfin n. Bedienung a. Dresden,
Stadt Rom.
Werntal, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
Wagner, Gienhdlr. a. Penig, Stadt Götting.
Wiisch, Kfm. a. Chemnitz, Stadt Wien.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 7. Februar. Berlin-Anh. 103 $\frac{1}{4}$; Berlin-Stettiner 93 $\frac{1}{4}$; Köln-Mindner 122 $\frac{3}{4}$; Oberschlesische A. und C. 107; do. B. —; Destr.-franz. 127 $\frac{1}{2}$; Thüringer —; Friedr.-Witth.-Nordb. 47 $\frac{1}{4}$; Ludwigsh.-Verb. —; Destr. 5% Met. —; do. Nat.-Anl. 55 $\frac{1}{2}$; Preuß. 5% Anleihe von 1859 —; Destr. Credit-L. von 1858 —; Leipz. Credit-Anst. 54; Destr. do. 67 $\frac{3}{4}$; Dessauer do. 20; Genfer do. 25 $\frac{3}{4}$; Weim. Bank-Actien 84; Braunschw. do. —; Geraer do. 73 $\frac{1}{2}$; Thüringer do. 49; Norddeutsche do. 81; Darmst. do. 59; Preuß. do. 131 $\frac{1}{2}$; Hannov. do. —; Disconto-Comm.-Anth. 80; Destr.-reich. Bankn. 73 $\frac{1}{2}$; Poln. do. 87 $\frac{1}{2}$; Wien österr. W. 8 L. 73 $\frac{1}{2}$; do. do. 2 Mt. 72 $\frac{3}{4}$; Amsterd. f. S. 142 $\frac{1}{2}$; Hamburg f. S. 150 $\frac{1}{2}$; London 3 Mt. 6. 17 $\frac{3}{4}$; Paris 2 Mt. 78 $\frac{11}{12}$; Frankfurt a/M. 2 Mt. 56. 22; Petersburg 3 W. 96 $\frac{1}{2}$.

Wien, 7. Februar. 5% Metall. 67.75; do. 4 $\frac{1}{2}$ % 60; do. 4% —; Nat.-Anl. 76.90; Loose von 1834 —; do. 1839 —; do. 1854 109; Grundentl.-Dbl. div. Kronl. —; Bankact. 829; Escompteactien —; Desterreichische Credit-Actien 187.40; Destr.-franzöf. Staatsb. 265; Ferdinand-Nordbahn 192; Donau-Dampfsch. —; Lloyd —; Elisabethbahn 172; Theiß-

bahn —; Amsterdam —; Augsburg 115.90; Frankfurt a/M. —; Hamburg 102; London 135.25; Paris 54; Münzduc. 6.37; Loose der Creditanstalt 103.

London, 6. Februar. Consols 94 $\frac{3}{8}$; 3% Span. —; 1% n. diff. 33.

Paris, 6. Februar. 4 $\frac{1}{2}$ % Rente 97.40; 3% Rente 67.55; Span. 1% n. diff. 33; do. 3% innere 43; Destr. Staats-Eisenb.-Act. 492; Credit mobilier Act. 737; Lomb. Eisenb.-Act. 541.

Breslau, 6. Febr. Destr. Bankn. 73 $\frac{1}{2}$ W.; Oberschl.-Act. Lit. A. u. C. 107 $\frac{1}{4}$ W.; do. Lit. B. 104 $\frac{1}{4}$ W.

Berliner Productenbörse, 7. Febr. Weizen: loco 56 bis 69 S. — Roggen: loco 47 $\frac{3}{4}$ S., per diesen Monat 47, April-Mai 46 $\frac{1}{4}$; behauptet. — Spiritus: loco 17 $\frac{1}{2}$ S., per diesen Monat 17 $\frac{1}{6}$, April-Mai 17 $\frac{1}{12}$; gef. 70,000 Q. — Rübböl: loco 10 $\frac{3}{4}$ S., per diesen Monat 10 $\frac{5}{6}$, Februar-März 10 $\frac{5}{6}$, April-Mai 11 besser. — Gerste: loco 36—42 S., per diesen Monat 25—28 S., per diesen Monat 26 $\frac{1}{4}$, Februar-März 26 $\frac{1}{4}$, April-Mai 25 $\frac{1}{4}$.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtag nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)
Druck und Verlag von E. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.